

Wirtschaft – MITten aus Neuss

Informationen für den Neusser Mittelstand

Ausgabe 1 | 2014

**Neusser Unternehmen
stellen sich vor**

**Der Hafen – Das
logistische Herz der Stadt**

**Mehr Leistung durch
betriebliches Gesundheits-
management**



MIT MITTELSTANDS- UND
WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG
DER CDU NEUSS



NEUSSERREHA[®]

Physio • Ergo • Logo Daniel Schillings

HIER GEHT'S MIR IMMER BESSER

Kursprogramm **JETZT NEU**

- Therapeutische Krabbelgruppen
- Wonnepoppen (0-5 Monate)
- Wuselmäuse (6-12 Monate)
- Chaoszwerge (13-24 Monaten)
- Baby-Massage
- Marburger-Konzentrationsstraining
- Vorschulkinder / Schulkinder
- Beckenbodengymnastik
- Rückenschule
- Wirbelsäulengymnastik
- Bewegungscafé für Senioren und Junggebliebene
- Physiotherapietraining am Gerät

Betriebliches Gesundheitsmanagement

- MediMouse (strahlenfreie Wirbelsäulenvermessung inkl. Auswertung)
- Rückentraining in Theorie und Praxis
- Entspannungstraining
- Ernährungsberatung

Physiotherapie

- Krankengymnastik
- Säuglinge, Kinder, Erwachsene
- Bobath, Vojta, PNF
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Massagen
- Gerätetraining
- Wärmebehandlung
- Kältetherapie
- Schlingentisch / Extension
- Elektrotherapie / Ultraschall
- Dreidimensionale Skoliosebehandlung nach Katharina Schroth
- Kinesio-Taping
- Kursangebote

Ergotherapie

- Funktionsanalyse
- motorisch-funktionelles Training
- sensomotorisch-perzeptive Behandlung
- Hirnleistungstraining
- psychisch-funktionelle Behandlung
- AD(H)S-Behandlung
- Händigkeitsdiagnostik

Logopädie

- kindl. Sprech- / Sprachstörung
- Auditives Wahrnehmungstraining
- LRS-Behandlung
- neurol. Sprech- / Sprachstörung
- Dysphagietraining
- Behandlung von Wachkomapatienten
- Trachealkanülen-Management
- Stimmfeldmessung / Stimmtraining

- Befundung / Beratung / Hausbesuche in allen Fachbereichen



24 Std. ONLINE Terminreservierung

Rosellerheide • Neukirchener Str.26 • 02137 - 7171

Gnadental • Artur-Platz Weg 7 • 02131 - 5239990

www.neusserreha.de

facebook.de/neusserreha

Wirtschaft – **MIT**ten aus Neuss



Aus dem Inhalt:

Grußworte der Vorsitzenden der MIT. Seite 4/5

Für mehr politische Eigenverantwortung des Mittelstands Seite 6

Eine Stadt auf Wachstumskurs Seite 11

Der Hafen – das logistische Herz der Stadt Seite 18

Positionen der MIT zur Neusser City Seite 22

Gemeinsame Vorstandssitzung der MIT Neuss und Düsseldorf. Seite 26

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss. Seite 28

Social Media im Unternehmen. Seite 30

Immaterielle Anreize gegen Fachkräftemangel Seite 34

Betriebliches Gesundheitsmanagement Seite 32

Die beiden größten Leistungserbringer im Gesundheitswesen Seite 36

Impressum Seite 21

Ab Herbst 2014 im Herzen von Rosellerheide "Alte Hauptstraße 33"

Liebe Mittelständler,

die erste Ausgabe unseres neuen Magazins „MITten in Neuss“ halten Sie gerade in Ihren Händen. Hände, die bisher schon persönlich dazu beigetragen haben, dass der Mittelstand die entscheidende Kraft bei der Wirtschaftsentwicklung unserer Stadt war. Damit das so bleibt und in Zukunft noch erfolgreicher ausgeweitet wird, präsentieren wir Ihnen ein Magazin, welches sich speziell an die Unternehmen ,die Händler, die Dienstleister, die Handwerker, die Freiberufler, und ihre vielen Angestellten wendet, mithin an den klassischen „Mittelstand“ als erfolgreicher Wirtschaftsmotor in Neuss. Keine andere Berufsgruppe beweist mit ihrer Selbstständigkeit täglich aufs neue ihren Einfallsreichtum, ihre Anpassungsfähigkeit und ihren Unternehmungsgeist.

Mittelständische Unternehmen

- stellen 99,7% aller Unternehmen dar
- bieten 70,2 % aller Arbeitsplätze an
- tätigen 40,8 % aller steuerpflichtigen Umsätze
- bilden 81,9 % aller Lehrlinge aus

Das Ergebnis ist ein starkes Beispiel für den Erfolg der sozialen Marktwirtschaft, die seit Ludwig Erhardt unseren Staat, speziell aber auch die Neusser Region prägt. So ist es kein Zufall, dass die Stadt Neuss derzeit eine Arbeitslosenquote von nur knapp 7% aufweist (zum Vergleich: Mönchengladbach über 12 %), nichtsdestotrotz kann das Ziel nur Vollbeschäftigung heißen, was die Arbeitsmarktexperten bei ca. 3% Arbeitslosigkeiten-Quote voraussetzen.

Die MIT, die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Neuss, sieht sich dabei als Anreger und Mittler zwischen den mittelständischen Unternehmen und der Politik, speziell zwischen Ihnen als handelnde Persönlichkeit und Rat und Verwaltung der Stadt Neuss.

Dabei nutzen wir natürlich auch die bisherige Arbeit der Wirtschaftsförderungen der Stadt und des Rhein-Kreises Neuss, und so finden Sie selbstverständlich in dieser Ausgabe auch ein Interview mit dem Leiter des städtischen Amtes für Wirtschaftsförderung, Frank Wolters, in dem dieser über die bisherige Arbeit und die zukünftige Ausrichtung seiner schlagkräftigen Abteilung berichtet.

Ein Magazin lebt von persönlichen Berichten und Bildern aus der Neusser Mittelstands- und Unternehmens-Landschaft; deshalb legen wir Wert auf aktuelle Reportagen und Begleitung konkreter Vorhaben wie Stadtentwicklung, Unternehmensansiedlungen, Gewerbeflächen und Erleichterungen für Handwerker, Dienstleister und Freiberufler. Auch das wird in dieser Ausgabe konkret angepackt: so finden Sie Berichte über die Ansiedlung des neuen Möbelhauses Höffner, das im Dezember diesen Jahres vor der Südbrücke eröffnet (und bis über 60 Mio. Euro in die Stadtkassen spülen lassen kann - und somit Luft für weitere wirtschaftsfördernde Maßnahmen wie die Gründung eines Fonds zur Stärkung des Innenstadthandels schafft), bis hin zur Eröffnung des neuen Kopfgebäudes am Hafenbecken I in Form eines städtebaulich attraktiven Schiffsbuges (wozu der Unterzeichner mit seinen Freunden schon vor 1 Jahrzehnt den städtischen Ratsgremien einen Architektur-Entwurf präsentiert hat, wie er jetzt realisiert wurde).

Es ist das was wir zum Wohle der Menschen wollten: Neuss rückt näher ans Wasser! Mit der Erhöhung der Attraktivität einer Stadt schafft man gleichfalls Standortvorteile insbesondere für die vielbeschworene Work-Life-Balance; Menschen, die in Neuss und Umgebung arbeiten, sollen sich auch privat wohlfühlen.

Die MIT in Neuss stellt sich auf den nächsten Seiten auch näher vor: Vielleicht



erkennen Sie, dass wir gut organisiert und aufgestellt sind; ich bin sicher, von dem ein oder anderen MIT-Streiter haben Sie schon einmal gehört oder kennen ihn oder Sie persönlich.

Vertiefen Sie doch einfach diese Kontakte und damit Ihre ganz persönliche Möglichkeit der Einflussnahme: Werden Sie Mitglied der MIT Neuss, wir laden Sie dazu herzlich ein; einen entsprechenden Aufnahmeantrag finden Sie mit weiterführenden Informationen in diesem wie auch in den nächsten Heften. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft in einer Partei ist dabei nicht notwendig, auch darauf legen wir Wert.

Gerne nehmen wir auch Ihre Anregungen und Hinweise auf, über was es sich speziell zu berichten lohnt; vielleicht ist Ihr Unternehmen ja in einer der nächsten Ausgaben mit dabei?

Wir freuen uns jedenfalls von Ihnen zu hören oder zu lesen und ich wünsche Ihnen nun erst einmal

viel Freude an unserer - Ihrer - neuen Lektüre für den Mittelstand!

Herzlichst,

Ihr

Prof. hc. (BG) Dr. Klaus Goder

Vorsitzender der MIT Neuss



Liebe MITtelständler,

der Mittelstand ist das Rückgrat und der Motor der deutschen Wirtschaft mit seinen 3,3 Millionen Unternehmen. Das gilt auch für den Rhein-Kreis Neuss mit seinen 440.000 Einwohnern in 8 Gemeinden. Die kleinen und mittleren Unternehmen sowie die Selbständige im Handwerk, industriellem Gewerbe, Handel, Tourismus, Dienstleistungen und Freien Berufen prägen die Unternehmenslandschaft. Der Mittelstand im Rhein-Kreis Neuss schafft und erhält Arbeitsplätze, er bildet aus und sorgt dafür, dass die Einwohner die Chance haben, ihren persönlichen individuellen Wohlstand zu erreichen und zu sichern. Damit berührt Mittelstandspolitik im Kreis die Interessen der überwiegenden Zahl aller am Wirtschaftsprozess Beteiligten.

Der Mittelstand vom Ein-Personen-Unternehmen bis zum Unternehmen mit 250 Mitarbeitern braucht seinen Freiraum für die Erbringung seiner Leistung. Denn er ist bereit Verantwortung zu übernehmen, sein unternehmerisches Risiko zu tragen und fleißig zu arbeiten, um für seine Mitarbeiter und sein Unternehmen ein nachhaltiges positives Ergebnis zu erzielen. Davon profitieren auch die 8 Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss und der Staat durch die Steuereinnahmen.

Der Mittelstand im Rhein-Kreis Neuss muss deshalb permanent gehört werden, damit seine Interessen, seine Anregungen für die positive Entwicklung der Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss angemessen und im Einklang mit den Interessen anderer berücksichtigt werden. Themen sind z.B. die Gestaltung unserer Innenstädte, die dem Einzelhandel eine faire Chance zum Überleben geben, es sind Fragen zur Ausgestaltung von Gewerbeflächen, der Einsatz und Nutzung von Energiequellen wie Windräder, Blockheizkraftwerke etc.. Das Grundsatzthema für die MIT sind immer die Rahmenbedingungen, die die freie Entfaltung der Unternehmer und ihrer Mitarbeiter im täglichen Wirtschaftsleben ermöglichen, damit sie ihre bestmögliche Leistung erbringen können.

Die MIT im Rhein-Kreis Neuss mit ihren 500 Mitgliedern kümmert sich um die für den Mittelstand relevanten Themen, damit der Mittelstand auch mitgestalten kann und nicht vor vollendete Tatsachen gestellt wird. Wir tragen ihre Themen in die Politik und verschaffen Ihnen das Ihnen als Mittelständler zustehende Gehör. Denn die Leistung des Einzelnen, die Leistung eines Unternehmens muss sich lohnen. Der Mittelstand braucht keine über das Normalmaß hinausgehenden Regulierungen, die ihm vorschreiben was er zu tun hat und seine unternehmerische Freiheit unnötig einschränken.

Welche Möglichkeiten bieten sich Ihnen, wenn sich einem der MIT-Verbände im Rhein-Kreis Neuss anschließen:

- Vernetzen Sie sich untereinander, um Erfahrungen auszutauschen.
- Kommen Sie zu den verschiedenen Veranstaltungen der einzelnen Ortsverbände, um sich über aktuelle Vorträge zu Mittelstandsthemen zu informieren und miteinander zu diskutieren oder um über die Arbeit anderer Mittelständler vor Ort zu informieren. Oder besuchen Sie unsere Veranstaltungsreihe „Event & Business“.
- Nutzen Sie die MIT als Informationsbörse zu aktuellen und zukünftigen politischen Mittelstandsthemen.
- Engagieren Sie sich mit uns, dass die Mittelstandsthemen in der Politik Ihrer Gemeinde berücksichtigt werden.

Sehen Sie sich die positiven Beispiele mittelständischer Unternehmen, die teilweise auch MIT-Mitglieder sind, in dieser Ausgabe an. Wenn Sie der Meinung sind, diese positive Kraft des Mittelstandes aktiv zu unterstützen, dann werden Sie Mitglied bei uns (das Anmeldeformular finden Sie auf Seite XY). Der Mittelstand im Rhein-Kreis Neuss braucht ihre Stimme und ihr aktives MITtun. Nur wenn sich engagiert und MITmacht, kann etwas verändern und etwas für den Mittelstand erreichen.

Ich freue mich darauf, Sie bei einer unserer nächsten Veranstaltungen zu begrüßen

Stefan Arcularius

Vorsitzender der MIT im Rhein-Kreis Neuss

Für mehr politische Eigenverantwortung



AK Logistik MIT Rhein-Kreis Neuss mit Gästen aus der Politik

99,7 % der Deutschen Unternehmen gehören dem Mittelstand an. Mittelständische Unternehmen tätigen 40,8 % aller steuerpflichtigen Umsätze. Ob Unternehmer, Arzt oder Handwerker, sie alle haben einen entscheidenden Anteil an der wirtschaftlichen Positionierung Deutschlands. Ein Grund auch in der Politik dem Mittelstand gebührenden Raum und Gehör zu verschaffen, so wie es sich die MIT zur Aufgabe gestellt hat. Auf Bundes-, Landes-, Kreis- und Ortsebene ist die „Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU“ aktiv. Den Stadtverband Neuss leitet seit vier Jahren der Gnadentaler Mediziner Prof. hc. (BG) Dr. Klaus Goder. Neuer Vorsitzender der MIT im Rhein-Kreis Neuss ist seit April 2014 Stefan Arcularius, der zugleich auch das Amt des Geschäftsführers im Ortsverband Neuss bekleidet.

Text: Marion Stuckstätte, Bilder: MIT, hardedge/photocase.de (Reichstag)



Stefan Arcularius, neuer Vorsitzender der MIT im Rhein-Kreis Neuss



Prof. hc. (BG) Dr. Klaus Goder, Vorsitzender der MIT Neuss

Mehr Raum für Leistung und Risikobereitschaft, für Verantwortung und Fleiß! Mehr Freiheit und weniger Staat für alle Bürger!“, so steht es auf den Fahnen der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW. Die deutsche Wirtschaft wird durch rund 3,3 Millionen kleine und mittlere Unternehmen sowie Selbständige im Handwerk, industriellem Gewerbe, Handel, Tourismus, Dienstleistungen und Freien Berufen geprägt.

Mittelstandspolitik berührt die Interessen der überwiegenden Zahl aller am Wirtschaftsprozess Beteiligten. 70,2 Prozent aller Arbeitsplätze stellt der Mittelstand. 81,9 Prozent aller Lehrlinge werden hier ausgebildet. Doch finden Unternehmer, Landwirte, Kaufleute und Handwerker selten die Zeit, politisch tätig zu sein und für ihre Interessen einzutreten. Zudem fehlt es häufig an Podien sich auszutauschen und auch an Zusammenschlüssen, effektiv den Einfluss des Mittelstandes zu bündeln. Hier greift die MIT ein. Die Mittelstandsvereinigung ist eine Vereinigung der CDU und versteht sich als Mittler zu Handel, Handwerk, freien Berufen, leitenden Angestellten in Wirtschaft und Verwaltung und all denjenigen, die sich dem Mittelstand zugehörig fühlen.

Direkter Austausch mit Abgeordneten

Ihren Mitgliedern ermöglicht sie den Kontakt zu den Abgeordneten in den Parlamenten auf Bundes-, Landes-, Kreis- und Kommunalebene. In Arbeits- und Projektgruppen kann hier Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik mitgestaltet werden. Und das nicht nur für Parteiangehörige. Jeder kann Mitglied in der MIT werden. Bundesweit sind es rund 28.000 Mitglieder. Der Rhein-Kreis Neuss ist mit seinen 500 Mitgliedern, verteilt auf sieben Ortsverbänden, der 6-größte MIT-Kreisverband in Deutschland.

„Es ist wichtig auf allen Ebenen tätig zu sein“, so Stefan Arcularius, Vorsitzender der MIT im Rhein-Kreis Neuss. „Ob kommunal oder bundesweit, wir treten da auf, wo es für unsere Mitglieder bedeutend und die Präsenz des Mittelstandes gefordert ist.“

Stefan Arcularius, Vorstand der NETALES AG in Neuss, weiß, wovon er spricht. Er selbst ist als Vorsitzender des Rhein-Kreises Neuss zugleich auch in der Kommune als Geschäftsführer des Ortsverbandes Neuss für die MIT im Einsatz. „Wir haben verschiedene Arbeitskreise, führen Veranstaltungen durch und informieren unsere Mitglieder stets über aktuelle Themen.“

Sind es in der Quirinusstadt Inhalte wie beispielsweise der Einfluss des Höffner -Möbelhauses auf innerstädtische Geschäfte, die Nutzung leerstehender Gewerbeflächen oder der Erhalt der historischen Neusser Gemäuer, so widmen sich die Arbeitskreise auf Kreisebene Themen der Fachkräftesicherung, der Logistik und der Energie.

Arbeitskreis Innenstadtgestaltung der MIT Neuss

„Uns geht es um wirkungsvolle politische Interessenvertretung“, so Arcularius. „Aber auch um Anregung und Austausch.“ Fünf bis acht Veranstaltungen organisiert der Neusser Ortsverband für seine rund 100 Mitglieder pro Jahr. Die Informationsveranstaltung zur neuen großräumigen Niederlassung des Höffner-Möbelhauses im Hammfeld mit der Planungschefin von Krieger Bau Anfang des Jahres wurde mit hoher Aufmerksamkeit verfolgt. Sehr aktiv ist der Neusser Ortsverband auch im Bereich der Innenstadtgestaltung. Vor vier Jahren wurde hierzu ein Arbeitskreis gebildet, der von Bärbel Kohler, Schriftführerin des Kreisverbandes und Beisitzerin im Ortsverband, geleitet wird.

„Die Basisarbeit vor Ort und Praxisnähe sind sehr entscheidend für die MIT“, so Prof. hc. (BG) Dr. Klaus Goder, Vorsitzender des MIT-Stadtverbandes. „Wir halten den direkten Kontakt zu unseren Mitgliedern und werden mit konkreten Problemstellungen konfrontiert.“ Sei es zu Fragen von mittelständischen Betrieben, neue Energien nutzen zu können, oder geht es um die Parkerleichterung für Hausärzte und Handwerker, der MIT-Stadtverband unterstützt seine Mitglieder gelenkt durch die tatsächlichen Bedürfnisse. „Wir machen uns dafür stark, dass die Gewerbesteuer für die frei-



Gruppenbild des neuen Vorstandes der MIT im Rhein-Kreis Neuss



Am 4.6.14 begrüßte die MIT Neuss den Experten Dr. Dirk Günnewig im Neusser Restaurant Essenz. v.l.n.r. Leo Heldens (Präsident Businessclub Maas- Rhein), Dr. Dirk Günnewig MBA (Referent), Bärbel Kohler (Vorstand MIT Neuss), Prof. hc. (BG) Dr. Klaus Goder (Vors. MIT Neuss), Hermann Josef Werhahn (Ehrenmitglied MIT Neuss)

en Berufe, u.a. für Rechtsanwälte, Ärzte und Architekten, nicht eingeführt wird“, erklärt Prof. hc. (BG) Dr. Klaus Goder. „Wir sind dabei, wenn es darum geht, die Produktliste zu erstellen, was im Höffner Möbelhaus nicht verkauft werden darf. Wir wollen den Synergieeffekt nutzen. Wer Möbel kauft, braucht vielleicht Besteck. Das bekommt man im Neusser Fachgeschäft in der Innenstadt.“

Basisarbeit durch den MIT-Stadtverband

Es gibt viele konkrete Themen, die der Neusser Stadtverband anpackt. „Die Erörterung der Rahmenbedingungen bei Unternehmensnachfolge ist auch ein Inhalt, der von Mitgliedern an uns herangetragen wurde“, so der MIT Neuss – Vorsitzende, der auch Kreistagsabgeordneter der CDU und zudem Schützenoberst in Gnadental ist. „Wir haben zwei Veranstaltungen dazu organisiert. Eine zu den rechtlichen Aspekten, die schon gelaufen ist, und eine zu den steuerlichen, die noch erfolgt.“

Die Nähe zu den Mitgliedern ist für den Vorsitzenden der MIT Neuss unerlässlich und besonders bedeutend. Daher gibt es auch mehrere Veranstaltungsformate, die auch den Austausch der Mitglieder untereinander fördern, wie das Business-Frühstück oder der Business-Lunch mit Gästen aus Wirtschaft und Wirtschaftsförderung. Daneben werden große Abendveranstaltungen geboten, die nicht selten auch mit Prominenz wie Heiner Geißler besetzt sind. So wurde als Festredner anlässlich des 90. Geburtstags des MIT-Ehrenmitglieds Hermann-Josef Werhahn von der MIT Neuss ein starker Redner eingeladen. Der Ex-Präsident des Europäischen Parlaments und Chef der Adenauer-Stiftung Hans-Gert Pöttering sprach beim Polit-Dinner im Rennbahn-Atelier Klartext: „Wir wollen kein deutsches Europa, sondern ein europäisches Deutschland.“

Einsatz für Wiederbegrünung der Innenstadt

Derzeit engagiert sich die MIT Neuss stark für die Wiederbegrünung der Innenstadt Neuss nach den Sturmschäden.

„Eine vernünftige Work-Life-Balance ist uns sehr wichtig“, so Prof. hc. (BG) Dr. Klaus Goder. „Wir treten für ein positives Stadtbild ein und auch Umweltaspekte vernachlässigen wir nicht. Der Kreis Neuss ist der waldärmste Kreis Deutschlands. Der Baumbestand hat hier besonders hohe Bedeutung.“ Auch die Neuss-Düsseldorfer Häfen und ZIN haben sich mit einer großzügigen zweckgebundenen Spende an der Gesamtaktion beteiligt. Er hofft auf weite Unterstützung aus den Reihen der Unternehmen und Bürger, um zusammen mit dem Grünflächenamt dem enormen Baumschwund im Stadtgebiet entgegenzuwirken.

Neues Vorstandsteam der MIT im Rhein-Kreis Neuss

Forciert die politischen Anliegen des Mittelstandes an die Öffentlichkeit und in die politischen Gremien zu tragen, ist auch das Bestreben in den nächsten zwei Jahren von Stefan Arcularius, der den Kreis-Vorsitz am 02.04.14 von Dr. Jens Hartmann nach fünfjähriger Amtszeit übernahm. Ein Schwerpunkt ist die nachhaltige Vernetzung und der Informationsaustausch der einzelnen Ortsverbände untereinander, um gegenseitig von erfolgreichen Konzepten zu lernen und sie auf den eigenen Ortsverband zu übertragen. Auf Kreisebene soll eine kreisweite Plattform für den Austausch des Mittelstandes untereinander geschaffen werden. Vier bis sechs Veranstaltungen pro Jahr sind hier geplant, die neben einem aktuellen Thema auch genügend Platz für das Netzwerken bieten sollen. Hierzu werden auch Nicht-MIT-Mitglieder eingeladen.

Ins neue Vorstandsteam der Kreis-MIT wurden Angelika Tomm (stellv. Vorsitzende), Peter Vossen (stellv. Vorsitzender), Bärbel Kohler (Schriftführerin), Bodo Korzeniewsky (Schatzmeister), Markus Lausmann (stellv. Schriftführer), Horst Indenhuck (stellv. Schatzmeister), Annette van Dorp (Beisitzerin), Helmi Gross (Beisitzerin), Klaus Lorenz (Beisitzer), Tjalf-Marius Matschiner (Beisitzer), Hans-Willi Wemüller (Beisitzer) und Markus Steins (Beisitzer) gewählt.



Unternehmerreise in den Bundestag anvisiert im November vom MIT-Arbeitskreis Logistik des Rhein-Kreises Neuss

Vortrag über Fördermittel aus Brüssel

Hohen Zuspruch fand im Juni der Vortrag von Dr. Dirk Günnewig, MBA (Referent), der von der MIT Neuss ins Restaurant „Essenz“ geladen wurde. „Fördermittel für mittelständische Unternehmen aus Brüssel und Wege, diese zu erhalten“ hieß das Thema. Der Experte erläuterte die neuen Vergaberegulungen zu den fast 80 Milliarden Euro, die die Europäische Union von 2014 bis 2020 in das Rahmenprogramm Horizont 2020 investiert. Damit sollen besonders kleineren und mittleren Unternehmen neue Chancen eröffnet werden.

Erstmals wird in Horizont 2020 die Förderung von Forschung und Innovation in ein einzelnes Rahmenprogramm integriert. Stärker als bisher wird die Förderung von Innovationen in den Mittelpunkt gerückt. Besonders interessant für die Teilnehmer des Abends waren die Beteiligungsregeln und deren Vereinfachung, um die Attraktivität bei den Förderrichtlinien für KMU zu erreichen.

Auch eine mit großem Interesse erwartete Veranstaltung ist u.a. die für den 12. November 2014 vom AK Logistik des Rhein-Kreises Neuss organisierte Unternehmerreise in das verkehrspolitische Berlin. „Mobilität ist zentrale Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum, Beschäftigung und Teilhabe des Einzelnen am gesellschaftlichen Leben“, so der BMVI.

Mit dem AK Logistik in den Bundestag

Der Arbeitskreis Logistik im Rhein-Kreis Neuss greift das Thema und die für 2016 geplante PKW-Maut auf, um gezielte Fragen an die politischen Top-Entscheider in der Verkehrspolitik zu stellen: „Gibt es zukünftig eine für alle geltende Vignette oder wird Deutschland den Anspruch gerecht werden, ein intelligentes ‚Road-Pricing‘-Modell mit einer digitalen Infrastruktur einzuführen?“

Eine Ausweitung der LKW Maut soll ferner die Unterfinanzierung und Haushaltslöcher stopfen. „Wird das Projekt Lang-LKW noch verfolgt? Welche Priorität erhalten die alternativen Verkehrsträger Schiene und Binnenschifffahrt?“

Der Fachkräftemangel in der Logistik stellt die Branche mit 2,6 Millionen Arbeitnehmern unter besonderen Druck. „Wie will die Politik, ohne staatliche Unterstützung, in 5 Jahren insgesamt eine Million Elektro-PKW’s auf die Straße bekommen?“

Alle Teilnehmer dieser Unternehmerreise des Arbeitskreises Logistik werden hier ihre individuellen Fragen stellen können. Das Programm im BMVI ist geplant mit der PStS Dorothee Bär (angefragt), dem Bundesvorsitzenden der MIT Dr. Carsten Linnemann, MdB, sowie dem verkehrspolitischen Forum der MIT Steffen Bilger, MdB. Dazu wird ein Verbandsvertreter aus der Logistikbranche im Paul-Löbe-Haus des Berliner Regierungsviertels dem AK Logistik „Rede und Antwort“ stehen. Abschließend erfolgt eine Reichstagsbesichtigung inklusive Ausblick von der gläsernen Kuppel.

Klare MIT-Positionen auf allen politischen Ebenen

Die MIT hat klare Ziele, vor Ort wie global. Das Anstreben einer angepassten Steuer- und Abgabepolitik gehört auf der nordrhein-westfälischen Landesebene dazu. Die MIT NRW tritt dafür ein, dass Leistung, Fleiß und Sparsamkeit belohnt wird, Eigenverantwortlichkeit gefördert und Eigentum gesichert wird. Sie stellt sich sozialistischen Tendenzen entgegen und baut auf Leistungswettbewerb und Risikobereitschaft. Soziale Marktwirtschaft und das Unternehmertum als Ausgangspunkt des deutschen Wohlstandes sowie soziale Verantwortung in einem gerechten, aber nicht überregulierten Staat sind die wichtigsten Bekenntnisse der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung NRW. „Wir wollen Rahmenbedingungen, die die freie Entfaltung des Einzelnen ermöglichen und nicht erziehen oder lenken wollen. Privat geht bei uns vor Staat und Erwirtschaften kommt vor dem Verteilen“, so die Position.

Als Gliederung der CDU vertritt die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung christdemokratische Werte, versteht sich aber als mündige Organisation, die sich nicht scheut, auch kontroverse Positionen innerhalb und gegenüber der CDU zu vertreten. So behauptet die MIT NRW deutliche Standpunkte, ob beim Bürokratieabbau, beim Mindestlohn, bei staatlichen Maßnahmen und Regulierungen und stellt sich gegen kostenintensive soziale Leistungen.

Die Arbeitsgemeinschaften sind so institutionalisiert, dass sie auch über Antragsrechte zur Delegiertenversammlung verfügen. Neben dieser Mitwirkung werden MIT-Mitglieder durch das kostenlose „Mittelstands-Magazin“ und die Beilage „NRW-Report“ regelmäßig mit aktuellen Informationen für den Mittelstand versorgt. Mitglied kann jeder werden. Der monatliche Beitrag für die Vereinigung beläuft sich auf mindestens 7,50 Euro.

(Nähere Infos zu Veranstaltungen, Inhalten und zur Mitgliedschaft unter www.mit-neuss.de, www.mit-rhein-kreis-neuss.de oder www.mit-nrw.de)



Wir liefern Ihnen Markterfolg!

Ihr Großhandel für Lebensmittel & Convenience-Produkte

Die Firma Peter Cames in Neuss ist ein **familiengeführter** Lebensmittel-Großhandel in vierter Generation.

Wir sind **spezialisiert** auf die **Belieferung** des selbständigen Lebensmittel-Einzelhandels sowie von Convenience Shops (Tankstelle, Kiosk, Bäckerei, Bahnhof, Flughafen etc.) bis 500 qm Verkaufsfläche.

Mit unserem hauseigenen Außendienst **betreuen** und **beraten** wir über 1.300 Kunden in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz **persönlich** vor Ort.

Wir sind ein **Vollsortiments-Großhandel**, d.h. Sie erhalten bei uns Lebensmittel, Getränke, Süßwaren, Gebäck und Snacks sowie auch Frischwaren (Molkereiprodukte), Tiefkühlartikel, Konserven, Drogeriebedarf, Wasch-, Putz-, Reinigungsmittel und Tabakwaren. Wir haben stets **knapp 10.000 Artikel** auf Lager.

Unsere Lagerware wird ständig um Sortimente ausgewählter **Partnerunternehmen** ergänzt.

Die Belieferung erfolgt über unsere **eigene Logistik** ab Neuss mit 16 Fahrzeugen – an den mit Ihnen **verbindlich abgesprochenen** Liefertagen.

Was können wir für Sie tun?

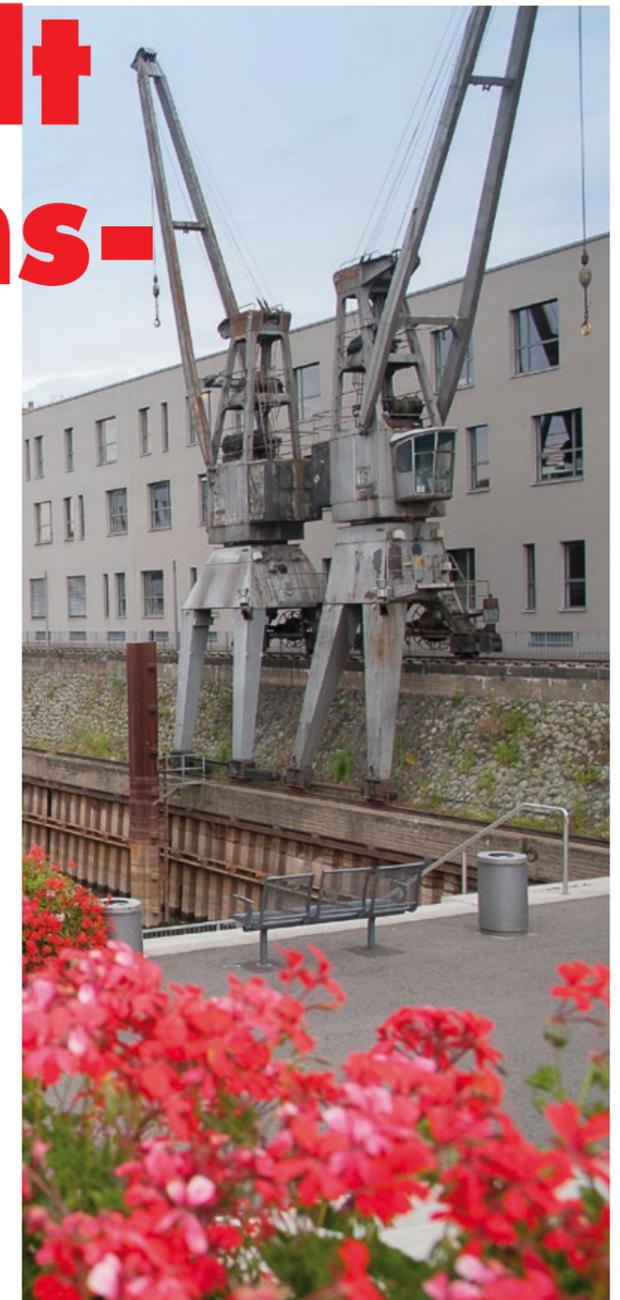
Peter Cames GmbH & Co KG
Moselstraße 3
41464 Neuss
Tel.: 02131/9447-0
Mail: vertrieb@comes-neuss.de



Eine Stadt auf Wachstumskurs

Neuss ist eine der ältesten Städte Deutschlands. Das anfängliche Legionslager Novaesium im heutigen Ortsteil Gnadental zog eine Ansiedlung auf dem jetzigen Innenstadtgelände nach sich, die sich rasch zum florierenden Handelsplatz entwickelte. Daran hat sich bis heute nichts verändert. Neuss ist ein moderner Dienstleistungs- und Industriestandort, der im Herzen Europas in die Metropolregion Rhein-Ruhr eingebettet ist. Die zentrale Lage und die gute Anbindung ans Schifffahrts-, Bahn- und Flugnetz machen Neuss zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort, an dem der Mittelstand in großer Branchenvielfalt maßgeblich beteiligt ist.

Text: Marion Stuckstätte, Bilder: Stefan Büntig (Hafenfoto), MIT

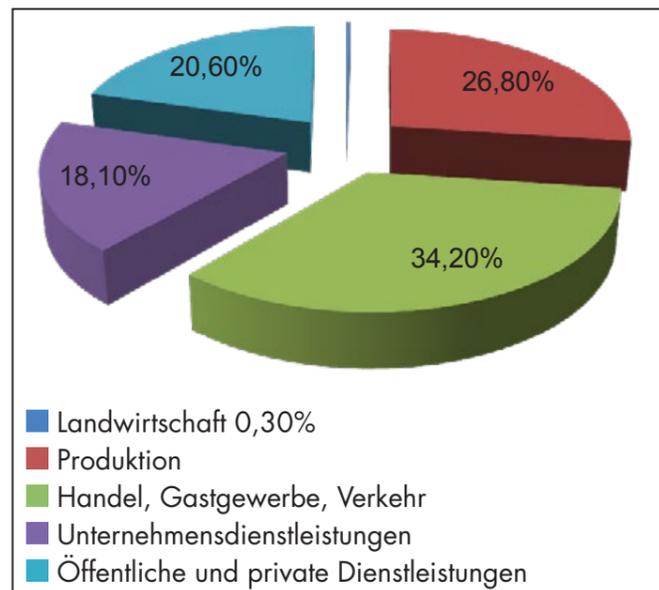


In Neuss setzt man auf Herkunft und Tradition. Auch in der wirtschaftlichen Entwicklung. Offen sein, für das, was kommt und sicher stellen, das, was man hat, damit geht es hier seit Jahren wirtschaftlich nach vorn. Der Standort Neuss profitiert von der Nähe zu Düsseldorf, Köln und dem Ruhrgebiet, ist zentral positioniert und infrastrukturell gut ausgestattet. Dank moderner Logistik im Containerhafen werden in Neuss Güter für die ganze Welt umgeschlagen. Mit der Fusion der Häfen Düsseldorf und Neuss ist im August 2003 einer der bedeutendsten Binnenhäfen Deutschlands entstanden. Gesellschafter der Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG sind die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und die Stadtwerke Düsseldorf AG jeweils zu 50 Prozent. Die Gesellschaft mit Sitz in Neuss besteht aus

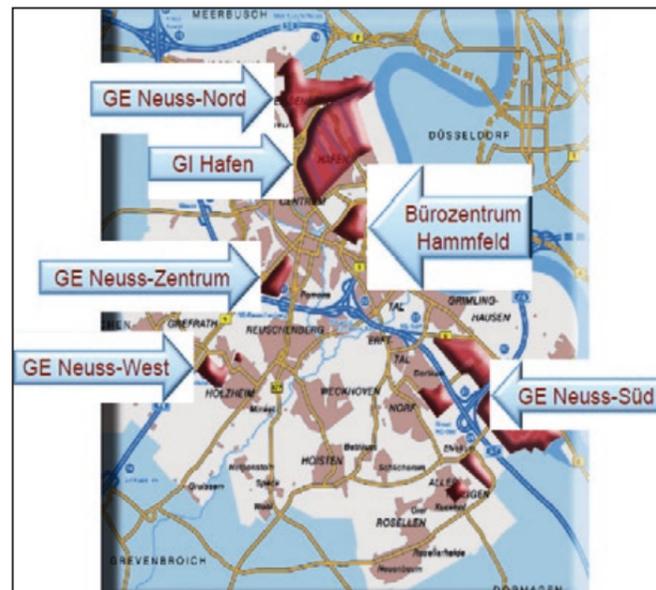
dem Central Hafen Neuss, dem Haupthafen in Düsseldorf und dem Hafen in Düsseldorf-Reisholz.

Logistisch die Nase vorn

Mit der Fusion ging die stetige Verbesserung der Marktposition einher. Die Hafengesellschaft schreibt operativ schwarze Zahlen. Ein deutliches Zeichen für den Erfolg ist auch die Zahl der eigenen Mitarbeiter. Die zu Beginn des Fusionsprozesses prognostizierte Beschäftigtenzahl von 165 ist weit übertroffen worden. Heute arbeiten 260 Frauen und Männer für die Neuss Düsseldorf Häfen, Tendenz weiter steigend. Ebenso wichtig wie die Impulse für den Arbeitsmarkt ist die wirtschaftsfördernde Funktion der Häfen. Führende Ökonomen verknüpfen das Entstehen neuer Jobs stark mit der



Beschäftigte – Anteile Wirtschaftsbereiche



Gewerbegebiete Übersicht

Bereitstellung logistischer Funktionen. Die Neuss Düsseldorf Hafener sind integrale Bestandteile der beiden Städte am Rhein. An dieser sogenannten trimodalen Schnittstelle können Güter per Schiff, Schiene oder Straße an- und abtransportiert werden. So fungieren die Neuss Düsseldorf Hafener als leistungsfähiger Knotenpunkt in einem boomenden Logistikmarkt.

Um die 16 vor Chr. ließen die Römer sich hier nieder, erst im Militärlager südlich der heutigen Altstadt, später folgte eine Zivilsiedlung auf dem Boden des heutigen Neusser Stadtzentrums. Diese entwickelte sich schnell zum regen Handelsplatz. Heute leben in Neuss auf einer Fläche von 99,53 Quadratkilometern 154.855 Einwohner, davon 48,5 % männliche und 51,5 % weibliche. Das bedeutet 1.556 Einwohner je km². 61.520 Menschen sind in Neuss beschäftigt, die Arbeitslosenquote liegt bei 7,7 Prozent.

Die Neusser Wirtschaft formt sich maßgeblich durch mittelständische Unternehmen. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Nahrungs- und Genussmittel, Life Sciences, Automotive, Informationstechnologie, Logistik und Modegroßhandel. Rund 5.000 Unternehmen sind in Neuss ansässig, von denen 233 Betriebe zwischen 20 und 99 Menschen beschäftigen, 83 Unternehmen eine Beschäftigtenanzahl von 100 bis 499 und 13 Unternehmen 500 und mehr Beschäftigte aufweisen. Rund 100 ausländische Unternehmen aus 21 Ländern sind in Neuss vertreten, davon 21 aus den USA, 17 aus Japan, 8 aus den Niederlanden, 6 aus der Schweiz und 5 Unternehmen aus Frankreich. Die Exportquote beträgt 28,32 %.

Fortgeschrittener Strukturwandel

Als Dienstleistungsstandort profitiert Neuss vom Strukturwandel und weist im Dienstleistungssektor eine dynamische

Beschäftigungsentwicklung auf. Der industrielle Sektor zeigt Produktivitätsfortschritte durch sinkende Beschäftigungs- und steigende Umsatzwerte. Die Gewinne im Dienstleistungssegment kompensieren die industriellen Verluste in großen Teilen. Neuss baut auf ein sehr diversifiziertes Wirtschaftsstrukturportfolio und auf hohe Spezialisierungen in den industriellen Bereichen Metallerzeugung und Kunststoffgewerbe sowie im Großhandel.

Dank vergleichsweise geringer Büromieten und günstiger Gewerbesteuersätze ist Neuss auch ein gefragter Standort für internationale Unternehmen geworden. Weltweit operierende Firmen wie Toshiba, 3M oder Asics haben hier ihre Deutschland- oder Europazentrale.

Sechs Gewerbegebiete sind in Neuss angesiedelt. 6.400 Menschen arbeiten allein im GE Neuss-Nord in rund 350 Unternehmen. Im Neusser Hafen sind es derzeit ca. 4.500 Beschäftigte in ca. 120 Unternehmen auf 350 Hektar. Das Büro- und Dienstleistungszentrum Hammfeld, das Industrie- und Gewerbegebiet Bonner Straße und das Gewerbegebiet Tucherstraße (beide Gewerbegebiet Neuss-Süd) sind im stetigen Wachstum begriffen, was auch augenscheinlich im Stadtbild wirkt. Als attraktiver Wirtschaftsstandort behauptet sich Neuss zudem dadurch, dass das Lohnniveau hier niedriger als in den umliegenden Städten Düsseldorf, Köln oder Bonn liegt. Das funktioniert, da in der Stadt Neuss ebenso die Lebenshaltungskosten geringer sind. Hoch hingegen ist die Qualifikation der Mitarbeiter, worauf in der Quirinusstadt großen Wert gelegt wird, was sich im stetigen Ausbau der schulischen und berufsbildenden Umgebung zeigt.

Bildung für den Aufschwung

Denn nicht als Wirtschaftsfaktor zu unterschätzen sind die Bildungsangebote einer Stadt. Ausbildung und wirtschaft-

licher Erfolg sind eng miteinander verknüpft und erhöhen den Standortwert. Mit einem dichten Netz allgemeinbildender Schulen und mit zunehmender Ansiedlung spezialisierter Bildungseinrichtungen profiliert sich Neuss obendrein. Ob durch die Anzahl von sechs Gymnasien und drei Gesamtschulen, ob durch die Internationale Schule am Rhein, die neue Sekundarschule oder durch verschiedene, vorwiegend wirtschaftsbezogene, berufsbildende Schulen und Fachhochschulen, die Stadt Neuss baut den Bildungssektor konsequent aus. Zudem wirkt sich die Nähe zu den Hochschulen der Nachbarstädte günstig aus. So konnten sich die besonders technologieorientierten Sektoren Life Sciences, Informations- und Kommunikationstechnologien und Nahrungsmittelindustrie zu produktiven Stärkefeldern der Neusser Wirtschaftslandschaft entwickeln.

„Food City“

Als Kompetenzzentrum der Nahrungsmittelindustrie genießt Neuss am Schnittpunkt von Anbaugeländen und Transportwegen einen guten Ruf, der unter dem Branding „Food City“ auch international wahrgenommen wird. Denn Neuss ist eine Lebensmittelstadt. Egal ob Bier, Sauerkraut oder Sushi, hier wird „Geschmack“ produziert; aus Tradition und das auch gern schon Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte lang. Der Trend zur Ernährungswirtschaft ist auch heute ungebrochen. Mehr als 11 Prozent der Neusser Erwerbstätigen im verarbeitenden Gewerbe haben mit Essen und Trinken zu tun. Damit liegt Neuss vor den angrenzenden Städten Düsseldorf, Duisburg und Köln und auch über dem Landesdurchschnitt.

Der Ausbau dieses Sektors wird in der Stadt intensiv gepflegt und Kompetenzfeldentwicklung von Nahrungsmittelprodu-

zenten gezielt gefördert. Die bestehende Ernährungswirtschaft soll gestärkt und neuen Unternehmen soll außerdem ein Anreiz zur Ansiedlung gegeben werden. Hier geht es nicht allein um Produzenten. Auch Firmen mit Fokus auf die Lebensmittelbranche aus den Bereichen Logistik, Verpackung, Qualitätssicherung sowie Marketing, Forschung und Aus- und Weiterbildung sind gefragt in der „Food City“ Neuss.

Wandel und Wert im Einklang

Wirtschaftliche Gewichtung und Clusterbildung fördern den Austausch sowie die Innovations- und Wirtschaftskraft der Stadt Neuss und wirken als Anziehungsfaktoren auf neue Firmen. Gleiches Bemühen wie im Nahrungsmittelbereich gilt in Neuss für den aufstrebenden Zweig der Gesundheitswirtschaft, der sich hier zum boomenden Markt ergibt. Dieser Mix aus Schwerpunktsetzung und Branchenvielfalt, aus Nutzung von Synergieeffekten und Angebotsmix verleiht Neuss sein besonderes Image. Nicht in Schubladen denken, auf Tradition setzen, aber visionär nach vorne gehen, das ist der Ansporn, mit dem sich Neuss wirtschaftlich vorwärts bewegt. Kreativität, die Identifikation der Bürger und hohes kommunalpolitisches Engagement fördern dies. „Neusser wird man schnell“, lobt Herbert Napp die Integrationsfähigkeit seiner Stadt. Und Neusser ist man gern, das kommt noch obendrauf. Denn auch Lebensqualität und Freizeitfaktoren wirken sich positiv auf den Standort aus. So werden Parkanlagen, Schwimmbäder, Saunalandschaften und Golfplätze hier nicht vernachlässigt, genauso wie die Verschönerung des städtischen Erscheinungsbildes. Integration, Wandel und Wert im Einklang, so funktioniert es hier in der Quirinusstadt.

Wir beraten Sie gerne:
hallo@derneusser.de
www.derneusser.de
 02131-1789722

der neusser

Ihre Anzeige im der neusser – ein Garant für Erfolg!

Das logistische Herz der Stadt

Die industrielle Seite im Hafen von Neuss ist für viele geprägt durch die Logos von Nahrungsmittelkonzernen sowie Futtermittelwerken, die man bereits vom Hafenbecken 1 aus wahrnimmt.

Text: Renate Kaiser, Bilder: Neuss-Düsseldorfer Häfen

Nähert man sich über eine der großen Einfallstraßen dem Neusser Hafen, erkennt man gewaltige Flächenareale die als Autoverladeterminale und als Containerterminals genutzt werden. Für die Autofahrer jedoch kaum einsehbar, erstreckt sich der Neusser Hafen über eine Fläche von 500 ha, das sind mehr als 700 Fußballfelder. Fährt man jedoch mit dem Schiff bei einer der höchst informativen Hafenrundfahrten von Düsseldorf aus in den Neusser Hafen ein, bekommt man schnell einen Blick für die riesigen Dimensionen dieses Areals, das aus fünf Hafenbecken und dem verbindenden Rheinhafen besteht.

Die Hauptgütergruppen

Verschiedenste Güter, ohne die die Wirtschaft zum Erliegen kommen würde, werden im Neusser Hafen produziert, weiterverarbeitet und mit dem Schiff oder der Bahn transportiert.

Es sind vor allem vier Gütergruppen von großer Bedeutung für den Standort Neuss. Neben den Nahrungs- und Futtermitteln mit einem Anteil von 28 % sind dies noch die Gütergruppen Steine und Erden 17%, Erze und Metallabfälle 17% sowie Maschinen, Halb- und Fertigwaren 14%.

Namhafte Firmen

In den weitläufigen Hafenbecken residieren namhafte Firmen wie Ansoorge, Cretschmar Cargo und Dachser aus dem Bereich Logistik. Für die Nahrungsmittelindustrie stehen die Firmen Thomy, Walter Rau, Sels und Thywissen. Die Nebenprodukte der Nahrungsmittelindustrie werden quasi um die Ecke von den Firmen Agrifirm und RWZ zu Tier-

nahrung weiterverarbeitet. Dyckhoff (Zement) und Knauf (Gips) repräsentieren die Baustoffindustrie. Zudem wird der Gips aus den Rauchgasentschweflungsanlagen (REA) bis nach England verschifft.

Gewaltige Gütertransporte

Pro Tag werden im Neusser Hafen rund 43 000 Tonnen Güter via Schiff oder Eisenbahn umgeschlagen und transportiert. 30 Umschlagsanlagen sorgen mit modernster Technik dafür, dass die Container schnellstmöglich verladen werden. Die Beschäftigten kümmern sich bei den Neuss Düsseldorfer Häfen um den reibungslosen Ablauf der gigantischen Güterströme.

An der Spitze des Unternehmens stehen die beiden Geschäftsführer Rainer Schäfer für den Bereich Vertrieb und Ulrich Gross für die Bereiche Betriebswirtschaft, Service und Technik.

Kräfte bündeln durch Fusionen

Seit dem 19. Jahrhundert stellen sowohl der Neusser Hafen als auch der Düsseldorfer Hafen eine wichtige Schnittstelle vom Land zum Wasser dar. Im Jahr 2003 fusionierten die beiden Häfen zur NDH, Neuss Düsseldorfer Häfen. Im Jahr 2008 schloss sich der Krefelder Hafen an und seit 2012 kooperieren die NDH mit den Hafenbetrieben in Köln. Es entstand die Rheincargo, deren Geschäftsführer Rainer Schäfer von NDH und Horst Leonhardt, Vorstandssprecher der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) sind. „Mit 19,1 Millionen Tonnen im Schiffsgüterumschlag und 24 Millionen Tonnen im Eisenbahngüterverkehr sind wir mit der Rhein-



Imposante Aussichten auf den Hafen



Cargo jetzt auf Augenhöhe mit dem größten Binnenhafen in Duisburg“, zieht Rainer Schäfer Bilanz nach 2 Jahren, „beim Massengut sehen wir das größte Wachstumspotenzial durch die Kombination von Schiffs- und Eisenbahnverkehr.“

Unter dem Dach der RheinCargo sind nun die Aktivitäten von sieben Häfen zwischen Düsseldorf im Norden bis Köln-Godorf im Süden gebündelt, inklusive Ford in Köln-Niehl.

Schienenverkehr

Neben dem Transport über die Wasserstraße ist die Rhein Cargo auch die größte private Gütereisenbahn. Über 100 Lokomotiven und mehr als 1000 Güterwagen transportieren pro Jahr bis zu 24 Millionen Tonnen über die Schiene.

Insgesamt reicht das Fahrgebiet der Rheincargo von Rotter-

dam und Antwerpen bis nach Guben in Polen oder in die Tschechische Republik oder nach Österreich. Transportiert werden hauptsächlich Importkohle, Eisenerze für die Stahlverarbeitung und Mineralöl.

Ein Wirtschaftskreislauf für regionale Unternehmen wird durch die Eisenbahn in Neuss organisiert. Die Braunkohle von RWE wird ins thüringische Deuna gefahren. Hier produziert Dyckerhoff Zementklinker und Zement, die dann ins pfälzische Neuwied und nach Neuss gebracht werden.

„Aktuell bauen wir die Kapazitäten unserer Containerterminals deutlich aus“, erläutert Geschäftsführer Ulrich Gross, „am Hafengebäude fünf werden noch in diesem Jahr zwei neue Kranbrücken installiert und das Terminal an der Floßhafenstraße sukzessiv auf die maximal Kapazität ausgebaut.“

Die Seiko Astron Revolution

Seit der Markteinführung im September 2012 schreibt Astron GPS Solar eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte. Die enorme globale Akzeptanz beweist den hohen weltweiten Bedarf an einer Uhr, die sich automatisch der Zeitzone anpassen kann.

Auf der Baselworld 2014 wird die Astron Kollektion durch ein Kaliber der zweiten Generation erweitert, das neue Funktionen bietet und neue Designs ermöglicht. Damit gewinnt die Astron Revolution deutlich an Fahrt.

Das Seiko GPS Solar Kaliber 8X82

Das neue Astron Kaliber verfügt über alle wesentlichen Funktionen des äußerst erfolgreichen Kalibers 7X52. Es nutzt ausschließlich die Energie des Lichts, um sich mit dem GPS-Netzwerk zu verbinden, gibt die Zeit mit der Präzision einer Atomuhr wieder und stellt sich auf Knopfdruck automatisch auf jede Zeitzone der Welt ein. Zusätzlich bietet das neue Kaliber vier neue Funktionen, die auf der Grundlage zahlreicher Hinweise von Händlern und Endverbrauchern aus der ganzen Welt entwickelt wurden. Das neue Kaliber ersetzt nicht das bisher verwendete Kaliber 7X52, sondern stellt eine Ergänzung dar, um neue Kunden für die schnell wachsende Gemeinschaft von Astron Trägern zu begeistern.



In Neuss erhältlich bei

Badort

Juwelier + Uhrmachermeister
Oberstrasse 99 · 41460 Neuss
Telefon: 0 21 31 / 2 82 88

Autokauf ist Vertrauenssache.

Für dieses Vertrauen steht der Name Moll im Raum Düsseldorf seit mehr als 80 Jahren. Gegründet 1932 von Adelbert Moll wird das Unternehmen inzwischen in der dritten Generation geführt und ist einer der großen Partner von Volkswagen, Audi und Skoda.

Ab 1996 wurden Zug um Zug die Marken Volvo, Land Rover, Aston Martin, McLaren und Jaguar aufgenommen. Mit der jüngsten Erweiterung um Lamborghini Anfang 2014 werden nun neun faszinierende Automobilmarken vertreten. Und die Moll Gruppe wächst weiter.

Im Juni 2014 wurde ein neuer Premiumstandort für die Marken Jaguar und Land Rover eröffnet. Auf insgesamt 4.300 m² präsentiert Moll seinen Kunden nun in umfassend sanierten und hochwertig ausgestatteten Schauräumen im ehemaligen Horten-Bürogebäude Am Seestern 3 in Düsseldorf die neuesten Modelle der beiden britischen Premiummarken.

Das Familienunternehmen Moll hat im Jahr 2013 über 15.000 neue und gebrauchte Automobile der Marken Audi, Aston Martin, Lamborghini, Land Rover, Jaguar, McLaren, Skoda, Volkswagen und Volvo verkauft. Das Unternehmen erreicht einen Umsatz von 402,6 Millionen Euro. Moll ist an 12 Standorten in und um Düs-



seldorf vertreten und gehört zu den größten Händlern in Deutschland. Die Moll Gruppe beschäftigt derzeit rund 470 Mitarbeiter.

Jeder Mitarbeiter der Moll Gruppe hat eine ganz besondere Nähe zu seinen Marken. Neben der gemeinsamen automobilen Leidenschaft sind sie vor allem persönlicher Partner für ihre Kunden. Mehr erfahren Sie, wenn Sie einmal eins der hell und modern gestalteten Autohäuser in Düsseldorf, Hilden, Neuss oder Kaarst besuchen: freundliche Mitarbeiter, schneller, kompetenter Service und natürlich persönliche Beratung. Denn bei Moll möchte man nicht nur die automobilen Leidenschaft für hochwertige Marken mit Ihnen teilen, sondern für Sie auch ein fachkundiger Ansprechpartner für alles sein, was mit Ihrem Auto zu tun hat.

Impressum

Wirtschaft – MITen aus Neuss

Eine Publikation der

in-D Media GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Andreas Gräf

in Kooperation mit der MIT Stadtverband Neuss

(Mittelstandsvereinigung der CDU NRW)

Sitz der Redaktion: Klostersgasse 4 | 41460 Neuss

Telefon: 02131.1789722 | Fax: 02131.1789723

www.derneusser.de | hallo@derneusser.de

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. §27a Umsatzsteuergesetz:

DE 209838818

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §10 Abs. 3 MDStV und ViSdP:

Andreas Gräf

(in-D Media GmbH & Co. KG | Gruissem 114 | 41472 Neuss

Telefon: 02182.5785891)

Titelbild: Stefan Büntig

Druck: das druckhaus, Korschenbroich

Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen: Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen. Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.



Tiguan Trend & Fun BMT 1.4 TSI,
90 kW (122 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 8,3/außerorts 5,5/
kombiniert 6,5/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 152.
LM-Räder, eFH, Klima, MFA „Plus“, Radio/CD/MP3 u. v. m.

Hauspreis: 17.990,- €
inkl. Überführungskosten

Alle Werte zzgl. MwSt. Angebot gültig für Gewerbetreibende. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Das Auto.

MOLL

Autohaus Moll Kaarst GmbH
Königsbergerstr. 2, 41564 Kaarst, Tel. 02131/9600-0

info@moll.de
www.moll.de

Autohaus Adelbert Moll GmbH & Co. KG
Schiessstr. 40, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211 / 94 46-00
Tusmannstr. 79, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 / 94 46-00*

*Volkswagen Agentur für Düsseldorf

MIT unterstützt Masterplan

Die Mittelstandsvereinigung der CDU in Neuss sieht ihre Kernaufgabe in der Stärkung und Förderung der heimischen Wirtschaft. Dabei nimmt die Innenstadt eine zentrale Rolle ein. MIT-Vorstandsmitglied Bärbel Kohler erläutert die Vorstellungen der MIT im Bezug auf die Entwicklung der Neusser City und die damit verbundenen Chancen und Gefahren.

Text & Bilder: Stefan Büntig

Heute machen sich viele Neusser Geschäftsleute Sorgen um unsere Innenstadt, weil sie befürchten, dass durch die Ansiedlung von Möbelhöffnern der Umsatz zurückgehen und Kunden abwandern könnten“, erklärt sie. Diese Sorgen seien verständlich, aber unbegründet, zeige doch die Vergangenheit, dass Veränderungen mehr Chancen als Nachteile bieten. So war es etwa als das Rheinparkcenter umgebaut und eröffnet wurde. Der City-Einzelhandel habe dadurch keine nennenswerten Umsatzverluste zu verzeichnen gehabt. „Höffner ist nicht der Totengräber der Innenstadt. Wir müssen etwas bewegen, um Neues zu etablieren!“, so Bärbel Kohler.

Als wichtiger Baustein in der Umsetzung des Neusser Masterplans „Neuss rückt ans Wasser“ sei Höffner zu verstehen. Von dieser Ansiedlung verspricht sich die Stadt und auch die MIT starke Impulse, die die Entwicklung an diesem Standort voran bringen können.

In einem Arbeitsgespräch zwischen der MIT, der ZIN und dem Möbelhaus, sollen die bestehenden Unsicherheiten diskutiert und geklärt werden.

ZIN leistet gute Arbeit

Der rege Einsatz der ZIN hat schon viele gute Früchte getragen, die die Neusser Innenstadt aufwerten. Dieser Weg soll weiter gegangen werden, fordert Beate Kohler: „Mit vielen kleinen Schritten, macht die ZIN die City attraktiver. Nun muss der Blick für neue Ideen geschärft und viel Überzeugungsarbeit geleistet werden.“

Nicht jede Aktion zahle sich sofort in barer Münze aus, das

sei klar, die guten Erfahrungen, die durch die Umgestaltung des Marktes gemacht wurden, sollten auch in den angrenzenden Quartieren umgesetzt werden, damit der Einzelhandel auch dort dauerhaft etabliert bleibt.

In diesem Zusammenhang sieht die MIT auch die Umgestaltung und Entwicklung des Bahnhofsbereichs, des Theodor-Heuss-Platzes bis hin zum Möbelhaus Knuffmann. Die Umgestaltung des Hammfeldes ist ein weiterer Baustein der Neusser Stadtplaner, die das heutige Gewerbegebiet mit modernen Wohnungen und Kleingewerbe lebendiger gestalten wollen.

„Dies ist ein langer Prozess, der heute angeschoben wird und sich in den nächsten Jahrzehnten entwickeln wird“, so Kohler. Sie ist überzeugt, dieser Ansatz ist gut für Neuss und bietet viele Chancen. So seien dort Potentiale für dringend benötigten innenstadtnahen Wohnraum vorhanden, die für den Zuzug von Neubürgern sorgen können.

Die Geschichte stärker nutzen

Die Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit ist nach Auffassung der MIT in Neuss nicht konsequent genug umgesetzt. So würden vorhandene Reste der mittelalterlichen Stadt nicht genügend in Szene gesetzt, erklärt Beate Kohler. Beispiel Batteriestraße. Dort fristet die Befestigungsmauer ein trostloses Dasein, wird seit Jahrzehnten provisorisch abgestützt, statt saniert zu werden und sich vom Schandfleck zur touristisch interessanten Stelle zu wandeln.

Mit speziellen neuen Touren könnten auch das Quirinus-Gymnasium und seine Geschichte, das Marianum oder die



Nicht nur das Hafengebiet, auch die anderen Innenstadtgebiete sollten aufgewertet werden



MIT-Vorstandsmitglied Bärbel Kohler



Das Gebiet um den Theodor-Heuss-Platz

beiden Klöster in das Stadtmarketing einbezogen werden. Diese Einrichtungen nahmen lange Zeit erheblichen Einfluss auf die Stadtgeschichte und sollten deshalb gewürdigt werden.

Entwicklungspotentiale erkennen und sorgsam planen

Das Betongebäude der ehemaligen Münsterschule ist ein weiterer Punkt, zu dem sich die MIT Gedanken macht, denn seit Jahren ist dieses Gebäude an markanter Stelle in der Neusser City verwaist und verfällt zusehends.

„Wir müssen bei der neuen Nutzung dieses Grundstückes sehr bedacht vorgehen“, meint Beate Kohler. Eine reine Wohnbebauung ohne Auflagen lehne die MIT ab, da sonst Gefahr bestehe, dass ein Konflikt zwischen der Industrie am Hafen und den neuen Hafenanwohnern entstehen könne. „Die Stadt braucht den Hafen! Der Hafen und seine Industrie dürfen nicht in ihrer Funktion beeinträchtigt werden“, so die MIT.

Zu dieser Forderung gehört auch das Bekenntnis zum Europadamm und der Hafentram, auch wenn es dazu in Neuss geteilte Meinungen gibt, der Erhalt beider Einrichtungen

seien Maßnahmen, den Industriestandort Neuss nachhaltig zu sichern.

Konsequent sollte auch die Planung der Verwertung des ehemaligen Abschiebegefängnisses auf der Grünstraße verfolgt werden. Seit 2012 ist dieses Gebäude bereits ohne Nutzung und die Lage geradezu ideal für Wohnraum.

Der Schulterschluss von ZIN, MIT und der Stadtverwaltung ist ein guter Ansatz, um Zukunftsvisionen anzuschieben, jetzt kommt es darauf an, die Bürger und vor allem die Immobilieneigentümer und Investoren ins Boot zu holen, damit die historische Stadt am Rhein eine blühende Zukunft bekommen kann.

Bunte Unternehmerschaft

„Wir haben eine bunte Bevölkerung und eine ebensolche bunte Unternehmerschaft, die wir herzlich einladen, gemeinsam mit uns in der MIT für unsere Stadt aktiv zu werden“, erklärt MIT-Vorstandsmitglied Beate Kohler.

So sollen mit einem neuen Programm die Türen der MIT für junge Unternehmer mit Migrationshintergrund als Zeichen der Wertschätzung geöffnet und diese in die Arbeit eingebunden werden.



Das Gebäude der ehemaligen Münsterschule



Wie entwickelt sich die Innenstadt?

Steuerberater Irnich & Gutenberg jetzt im DEHOGA-Center

Die seit 1948 in Neuss bestehende Kanzlei Irnich & Gutenberg ist am 1.7.2014 in das DEHOGA-Center auf die Hammer Landstr. 45 (bisher Sternstraße) umgezogen. Die Kanzlei wird in der dritten Generation von StB Markus Gutenberg und StB Lars Emmerich geführt. Herr StB Markus Gutenberg führt die Kanzlei seit 2002 zusammen mit Herrn Irnich, der Ende 2011 aus der Kanzlei in den Ruhestand ausgeschieden ist.

Die neuen Kanzleiräume wurden nach den Wünschen und Anforderungen der Steuerberater ausgebaut und von der Steuerberatungskanzlei vollständig neu eingerichtet. Hierbei wurde u.a. in hellen, lichtdurchfluteten Räumen auf ergonomische Arbeitsplätze Wert gelegt. Darüber hinaus wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen, um auch zukünftig die fortschreitenden Entwicklung der Datenverarbeitung in vollem Umfang nutzen zu können.

Rund um das Gebäude stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung und ein barrierefreier Zugang zur Steuerberatungskanzlei ist insbesondere durch einen Aufzug gewährleistet.

Die gut vernetzte Neusser Kanzlei im DEHOGA-Zentrum ist für die Steuerberater Gutenberg und Emmerich das Flaggschiff neben den Standorten in Korschenbroich und in Mettmann.

Die Kanzlei betreut Mandate aller Branchen und fördert die digitale Zusammenarbeit mit den Mandanten, insbesondere im Bereich der Finanz- und Lohnbuchhaltung. Eingesetzt werden die Softwareprodukte der DATEV u.a. Unternehmen online „Finanzbuchhaltung mit Zukunft“. Weitere Tätig-

keitsschwerpunkte sind die Unternehmensbesteuerung und -nachfolge, steuer- und betriebswirtschaftliche Gestaltungsberatung, Existenzgründung, Steuerstrafrecht, Erbregelung, private Einkommensteuererklärungen, Jahresabschlüsse für Unternehmen und die Ärzteberatung (Herr Gutenberg ist Fachberater für Heilberufe IFU/ISM gGmbH). Weiterhin ist Herr Gutenberg neben seiner Aufsichtsratsstätigkeit bei der DATEV eG politisch, insbesondere auch berufspolitisch bei der StB-Kammer und dem StB-Verband Düsseldorf e.V. stark engagiert und hat sich mittlerweile als Fachreferent für etablierte Fortbildungsinstitute sowie auch als Fachautor einen Namen gemacht. Im Oktober 2013 ist sein Buch im NWB-Verlag „Mut zur Selbständigkeit“ erschienen, an dem auch StB Emmerich als Co-Autor beteiligt war.

Die Steuerberater Gutenberg und Emmerich freuen sich zusammen mit ihrem qualifizierten Mitarbeiterteam auf Ihren Besuch und Ihre Kontaktaufnahme. Gerne können Sie die Kanzlei auch spontan besuchen, um die Kanzleiräume nebst der darin ausgestellten Kunst zu besichtigen und die Gelegenheit für ein unverbindliches Kennenlernen bei einem Kaffee zu nutzen.

Hammer Landstraße 45, 41460 Neuss
Tel. 02131 / 9257-0, Fax 02131 / 9257-40
info@irnich-gutenberg.de
www.irnich-gutenberg.de
Geschäftszeiten: Mo - Fr von 8 - 17 Uhr
Termine außerhalb der Geschäftszeiten jederzeit möglich, auch samstags und sonntags nach Vereinbarung.



StB Irnich & Gutenberg
in Kooperation mit spezialisierten Anwaltskanzleien und Notariaten

„Wer seine Zukunft nicht plant, muss sie erdulden“

Digitale Finanz- u. Lohnbuchhaltung
Unternehmensbesteuerung und -nachfolge
Steuer- u. betriebswirtschaftliche Gestaltungsberatung
Existenzgründung • Ärzteberatung • Steuerstrafrecht • Erbregelung

StB M. Gutenberg

StB L. Emmerich

„Wir steuern Ihre Steuern!“[©]

Unsere Neusser Kanzlei befindet sich ab sofort auf der Hammer Landstr. 45 (DEHOGA-Gebäude) 41460 Neuss
Weitere Standorte in Mettmann und Korschenbroich

Telefon: 02131 / 92 57 0
Telefax: 02131 / 92 57 40
E-Mail: info@irnich-gutenberg.de
www.irnich-gutenberg.de

Gemeinsame Vorstands- sitzung



Der 14. Mai ist für die MIT ein historisches Datum und könnte eine neue Ära einläuten. Zum ersten Mal trafen sich die MIT-Vorstände aus Neuss und Düsseldorf zu einer gemeinsamen offenen Vorstandssitzung.

Text & Bilder: Stefan Büntig

Das Konferenzzentrum der Rheinischen Post bot die idealen Voraussetzungen für diese Zusammenkunft und hätte nicht besser gewählt werden können, denn das Medienunternehmen liegt auf der gemeinsamen Stadtgrenze und befindet sich auf Neusser und Düsseldorfer Gebiet.

Thematisch ging es darum, auszuloten, wie die beiden MIT-Ortsvereinigungen enger zusammenarbeiten und wo Synergien entstehen und genutzt werden können.

Vom RP-Vorstand Patrick Ludwig erfuhren die MIT-Vorstände, dass auch in der Medienlandschaft die Verbindungen beider Städte genutzt werden, ohne jedoch die Unterschiede und Eigenheiten zu übergehen. So sei die NGZ das meistgelesene Medium und werde seine Alleinstellung auch in Zukunft behalten. „Wir werden der NGZ nicht das RP-Gelb verpassen!“, so Ludwig.

Ein weiteres Thema bildeten die Häfen beider Städte, deren Allianz und Zukunftsvisionen. So erfuhren die MIT-Mitglieder, dass die Neuss-Düsseldorfer Häfen zu einer hoch profitablen Gesellschaft gewachsen sind, von der die Städte zwar noch nicht steuerlich profitierten, da bei der Fusion mit den Kölner Häfen zur Rheincargo auch deren Verbindlichkeiten

eingekauft wurden, so dass der vermeintlich profitable Deal erst in einigen Jahren Gewinne abwerfen wird.

Eine trimodale oder gar „quattromodale“ Lösung bilde die Zukunft des Warenumschlages, für die beide Städte hervorragend gerüstet seien und die noch erforderlichen Ausbauten in Angriff nähmen.

Ein klares „Ja“ gaben Prof. hc. (BG) Dr. Klaus Goder und Friedrich Conzen zum Düsseldorfer Flughafen und auch ihre Zustimmung zum geplanten Ausbau des ÖPNV mit Anbindung an den Düsseldorfer Norden war einstimmig.

Einig waren die MIT-Vorstände auch darin, dass die Kooperation beider Wirtschaftsvereinigungen in Zukunft voran getrieben werden soll und der beidseitig vorhandene Einfluss auf die örtliche Politik genutzt werden soll, die schon erreichten guten Kooperationserfolge der wirtschaftlichen Seite auf andere Bereiche zu übertragen.

So sei zu überlegen, ob kulturelle Besonderheiten von Neuss wie die Museumsinsel Hombroich und die Raketenstation auch von der Düsseldorfer Tourismuswerbung eingebunden werden.

„Uns geht es in der Region sehr gut“, stellte Prof. hc. (BG) Dr. Goder fest.

Unternehmen sind individuell, Timmermanns ist flexibel.

Attraktive Mobilitätslösungen für BMW Businesskunden.

Als kleines oder mittelständisches Unternehmen brauchen Sie vor allem eines: Partner, die genauso flexibel sind wie Sie und in jedem Moment auf Ihre Bedürfnisse eingehen können. Diese Anforderungen erfüllt BMW Timmermanns. Wir betreuen Sie vor Ort mit passenden Lösungsvorschlägen, zum Beispiel für Ihre Fahrzeugflotte oder Ihre Finanzierungsfragen. So erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot mit maßgeschneidertem Service und direkter Betreuung. Wenn Ihr Unternehmen in Deutschland ansässig ist, können Sie von den besonders günstigen Konditionen und Serviceleistungen für BMW Businesskunden profitieren. Als Businesskunde genießen Sie viele Vorteile, die speziell auf Ihren Bedarf zugeschnitten sind.

Auf einen Blick: Ihre Vorteile als Businesskunde.

Besondere Kunden verdienen besondere Leistungen. Deshalb genießen Sie als BMW Businesskunde bei Timmermanns viele Vorzüge:

- Feste Ansprechpartner kümmern sich an allen Timmer-



manns-Standorten um Ihre Bedürfnisse und beraten Sie optimal, wenn es um Ihre Wünsche geht.

- Als BMW Businesskunde vereinbaren Sie mit uns zudem individuell auf Ihr Unternehmen zugeschnittene Konditionen, Service-Pakete und Dienstleistungen.

Voraussetzungen:

- Ihr Fuhrpark umfasst mindestens 5 Fahrzeuge
 - Sie benötigen an drei aufeinander folgenden Jahren jährlich mindestens ein BMW oder MINI Neufahrzeug
- Kraftstoffverbrauch BMW 3er Reihe Touring kombiniert: 8,1-4,3 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 189-112 g/km.



GUT FÜR DAS GESCHÄFT. DER BMW 3er. DYNAMISCH. EFFIZIENT. ERFOLGREICH.

Leasingbeispiel* für Geschäftskunden**: BMW 316d Touring

Radio Prof. mit 6 Lautsprechern, MF Lederlenkrad, Klimaautomatik, Heckklappenbetätigung autom., intelligenter Notruf, Durchladesystem, Armauflage vorn, 6 Gang, DSC, Fensterheber el. vorne und hinten, Auto Start Stop Funktion, Fahrerlebnisschalter inkl. ECO PRO u.v.m. Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts: 5,6 / außerorts: 3,9 / komb.: 4,5 l/100 / CO₂-Emission komb.: 119 g/km. Energieeffizienzklasse A. Fahrzeugpreis: 27.731,09 EUR

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH:

Laufzeit: 36 Monate

Laufleistung p.a.: 10.000 km

Einmalige Leasing-Sonderzahlung: **0,00 EUR** Mtl. Leasingrate zzgl. Mwst.:

299,00 EUR

* Ein Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München zzgl. 831,93 EUR für Transport und Zulassung.
** Angebot für gewerbliche Nutzung. Alle Beträge zzgl. Mehrwertsteuer.



Autohaus Timmermanns GmbH
Kaarst, Hüngert 1, Tel. 02131 9679-0
Neuss, Hammer Landstr. 17, Tel. 02131 71872-0
www.timmermanns.de

Moderne Schaltstelle für Unternehmen

Ein eigenes Unternehmen führen, auf- oder ausbauen erfordert täglich intensiven Einsatz und viel Idealismus. Neben dem Tagesgeschäft müssen oft unbekannte Themen und Gebiete bearbeitet werden, bei denen auch gestandene und erfolgreiche Unternehmer Unterstützung gebrauchen können. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss ist da die erste Anlaufstelle, denn ihre Mitarbeiter kennen die Stadt, die Verwaltung und die Wege, die gegangen werden müssen.

Text & Bilder: Stefan Büntig

Organisatorisch ist die Wirtschaftsförderung direkt dem Neusser Bürgermeister zugeordnet, der dieses „Dezernat 2“ leitet. Dort ist die Wirtschaftsförderung (Amt 12) mit zwei Abteilungen angesiedelt. Während Herr Düsing sich mit der Aufbereitung, Statistiken, Daten und Fakten beschäftigt, sind Wirtschaftsförderer Frank Wolters als Amtsleiter und seine Kolleg/innen für das Tagesgeschäft verantwortlich.

Bei ihnen findet der Unternehmer schnell den passenden und kompetenten Berater, der sich seiner Fragen annimmt. Suchen Sie beispielsweise eine neue Immobilie, steht ein intensives Gespräch am Anfang der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung.

„Wir ermitteln zu Beginn stets den genauen Bedarf des Unternehmers, dazu durchleuchten wir das Unternehmen und erstellen ein Anforderungsprofil“, erklärt Jürgen Schmitz.

Die so gewonnenen Erkenntnisse werden anschließend mit dem aktuellen Immobilienangebot abgeglichen und passende Objekte ausgewählt. Immerhin sind in der stets aktuellen Datenbank ständig 250 Gewerbeimmobilien gelistet. Sollte kein Angebot passen, stellt die Wirtschaftsförderung den Kontakt zu externen Maklern her. Neben der Vermittlung von Immobilien gehört die Beratung zu Fördermitteln und Krediten ebenfalls zu den Aufgaben, die das Amt wahrnimmt.

Bei unternehmerischen Fragestellungen vermittelt das Amt Kontakt zu externen Fachleuten und zeigt den Weg zu Beratungsprogrammen, die beispielsweise für Potentialberatungen Zuschüsse gewähren.



Das Team der Wirtschaftsförderung

„Leider kennen viele Unternehmer die Möglichkeit einer Zuschussgewährung nicht und nutzen zu selten dieses Angebot“, berichtet Frank Wolters.

Besonders Unternehmen, die neu in der Stadt sind, sollten früh den Kontakt zur Neusser Wirtschaftsförderung suchen, denn oft können auf dem „kleinen Dienstweg“ Türen geöffnet oder auch Kooperationen mit anderen Neusser Unternehmen vermittelt und so Probleme beseitigt werden.

Der Dialog mit den Unternehmen, den Unternehmern und Entscheidern nimmt einen immer größeren Stellenwert bei der Wirtschaftsförderung ein, denn die Bestandspflege ist für Frank Wolters mindestens so wichtig, wie die Ansiedlung neuer Unternehmen. Dieser Dialog kann Auge in Auge stattfinden, oder im Rahmen einer der regelmäßigen Veranstaltungen, die die Wirtschaftsförderung für die Unternehmen initiiert.

So referieren beim „Mittelstandsforum“ und beim „Wirtschaftstreff“ hochkarätige Fachleute zu aktuellen unternehmerischen Themen, wobei diese Vorträge stets den Einstieg in einen von Gesprächen und Austausch geprägten Abend darstellen. „Das berühmte Neusser Networking“ wird intensiv gepflegt.

Besonders für junge UnternehmerInnen sind die „Existenzgründer-Infoabende“ konzipiert. Vier mal jährlich finden in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsunioren Neuss diese Informationsabende für Existenzgründerinnen und Existenzgründer statt. Praktiker informieren bei diesen Veranstaltungen in kurzen Vorträgen zu wichtigen und wesentlichen Themen wie Gewerbeanmeldung, Standortfragen, Rechtsform des Betriebes, Steuern, Versicherungen oder auch über öffentliche Fördermittel. In diesem Jahr sollten sich Existenzgründer den 15. Juli und den 21. Oktober für den Besuch des Infoabends vormerken. Ansprechpartnerin ist hier Beatrix Schuren.

Frauen haben ihren eigenen Arbeitsstil und pflegen den regen Austausch mit Gleichgesinnten. Auch dafür hat die Neusser Wirtschaftsförderung eine Plattform geschaffen. Ebenfalls vier mal pro Jahr findet der „Gründerinnen-Treff“ im Helmut Weitz-Zimmer des Neusser Rathauses statt. Es besteht die Möglichkeit, aus erster Hand von jungen Selbstständigen und Freiberuflerinnen sehr nützliche Tipps zu bekommen und aus ihren Erfahrungen zu lernen. Am 12. Juni, 11. September und 11. Dezember sind die nächsten Termine.

„Wir wollen unser Angebot stets weiterentwickeln und den Bedürfnissen der Neusser Unternehmer anpassen. Dafür müssen wir jedoch wissen, was die Unternehmer brauchen!“, so Frank Wolters. Er würde es sehr begrüßen, wenn sich die Unternehmer bei seinem Team melden und dort Themenwünsche für die Veranstaltungen, aktuelle Probleme im täglichen Berufsalltag oder auch Anregungen zur Sprache bringen würden.

Bei den regelmäßig stattfindenden Gewerbegebietsgesprächen findet bereits eine solche Interaktion vor Ort mit den Selbständigen statt. Auch diese könnte noch ausgebaut werden, findet Wolters.

Seine Bitte an alle Neusser Unternehmen: „Melden Sie sich immer bei uns, wenn Sie nicht weiter wissen. Unser optimierter Informationsfluss nutzt die Kommunikation der kurzen Wege innerhalb der Verwaltung. Durch unsere effiziente Vorplanung können zudem unnötige Verzögerungen vermieden werden.“

Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.

www.sparkasse-neuss.de

 Sparkasse
Neuss

klimaneutral drucken

verbinden sie ökonomie mit ökologie



fsc- und pefc-zertifizierung

ipa-reduzierte produktion

umweltfreundliche
reinigungsmittel

chemiereduzierte
filmlose druckplattenbelichtung

makulaturreduzierte rüstprozesse

Umweltschutz ist Zukunft. Als zertifiziertes Unternehmen gehören wir auch in diesem Bereich zu den Vorreitern in der Druckindustrie. Unser Herstellungsprozess ist an vielen Stellen bereits sehr ressourcensparend und umweltfreundlich. Und wir bleiben dran – aus Überzeugung.

 **das druckhaus**
print & neue medien

das druckhaus beineke dickmanns gmbh im hasseldamm 6 41352 korschbroich
fon 02161.5745-110 fax 02161.5745-159 info@das-druckhaus.de www.das-druckhaus.de



Wie können Unternehmen soziale Netzwerke nutzen?

Als ZDF-Moderator Cherno Jobatey 2010 in Essen einen Vortrag über die Macht des Webs hielt, wurde er von diversen Vertretern des Mittelstandes kritisch beäugt. Mehrere Geschäftsführer wollten von ihm wissen, ob sich der ganze Aufwand überhaupt lohnt. Jobatey antwortete, er würde niemanden dazu zwingen, sich diesbezüglich zu engagieren. Wer die neue Technik ablehnt, könne gerne auf alle neuen Kunden und Aufträge verzichten. Doch noch wichtiger als die Neukundengewinnung ist beim Social Media die Imagepflege und die Bindung bestehender Kunden.

Text: Lars Sobiray, Bilder: flickr/mkhmarketing, pixabay

Warum Social Media?

Früher war alles ganz einfach. Vor Erfindung des Rundfunks wurden alle Neuigkeiten am Lagerfeuer oder später im Tante-Emma-Laden ausgetauscht. In den 60er und 70er Jahren richtete sich unsere Aufmerksamkeit lediglich auf Litfaßsäulen, Plakatwände, die örtliche Tageszeitung, ein paar Zeitschriften und auf drei TV-Programme. Wer seine

Werbemessages verbreiten wollte, musste dafür nur einen der vorhandenen Kanäle benutzen. Heute gibt es unzählige Fernsehsender, die ihr Programm via DVB-T, Kabel, Satellit oder Internet rund um die Uhr ausstrahlen. Dazu kommen zahllose Radiosender, Pay-TV-Kanäle, Internet-Portale, YouTube und last, but not least die Aufmerksamkeitsmagneten: Google Plus, Twitter, Facebook und WhatsApp. Wer da-

bei nicht untergehen will, muss sich breit aufstellen und sein Marketing crossmedial ausrichten. In Westeuropa prasseln laut TNS Infratest täglich rund 2.000 Markenbotschaften auf uns ein. Als Firma ist es schwer, dabei nicht im Grundrauschen unterzugehen. Doch die veränderte Medienlandschaft bringt auch Vorteile mit sich. Ein eigenes Profil muss zwar aufgebaut und kontinuierlich gepflegt werden. Dafür ist die Präsentation des Unternehmens bei allen sozialen Netzwerken kostenlos.

Ein Buch aber keins mit sieben Siegeln

Bevor Sie aktiv werden, sollten Sie sich noch einmal ein paar wichtige Dinge in Erinnerung rufen. Welchen Ruf hat Ihr Unternehmen, wie wird es von den Kunden gesehen? Wie ist der Umgangston? Diese Faktoren sollten direkten Einfluss auf die Gestaltung Ihrer Präsenz haben. Die Käufer von Skateboards oder Sportschuhen erwarten im Geschäft auch keinen Verkäufer, der sie im Sakko begrüßt. Von daher sollte Aussehen und Umgangston angemessen sein. Viele Unternehmen bevorzugen die sogenannte gespiegelte Ansprache. Werden Sie von den Nutzern geduzt, antworten Sie entsprechend. Bevorzugen Ihre Kunden den förmlichen Weg, reagieren Sie in der gleichen Weise. Hinterlegen Sie auf jeden Fall auf der Hauptseite einen direkten Link zum eigenen Impressum. Andernfalls könnten Sie von einem Anwalt Ihrer Mitbewerber abgemahnt werden. Beachten Sie unbedingt, dass das Urheberrecht auch im Social Web Gültigkeit besitzt.

Wer Fotos oder Grafiken in Umlauf bringt, muss sicherstellen, dass er daran die Rechte besitzt oder diese gemeinfrei sind. Gute Quellen für frei verfügbare Bilder sind Pixabay (<http://pixabay.com>), die erweiterte Suche bei Flickr (<https://www.flickr.com/search/advanced>) oder bei Google (http://www.google.de/advanced_image_search) Stellen Sie die Nutzungsrechte so ein, dass Ihnen nur die Bilder angezeigt werden, bei denen die Urheber auch mit einer kommerziellen Nutzung Dritter einverstanden sind.

Wichtig ist auch die Fragestellung, was Sie mit Ihren Aktivitäten erreichen wollen. Je konkreter Sie Ihre Ziele festlegen, desto besser können Sie die Erreichung der Ziele überprüfen. Bedenken Sie dabei bitte, dass es lange Zeit braucht, bis sich Aktivitäten im Social Web bemerkbar machen. Geben Sie nicht auf, sollte sich der

Erfolg nicht direkt einstellen. Sprechen Sie Ihre Kunden an um abzuklären, wie bekannt Ihr Engagement im Web ist.

Social Media: Fehler bleiben nicht folgenlos

Auf keinen Fall darf man seine Leser mit Nichtigkeiten nerven. Der Grundsatz bei allen Einträgen lautet: „Relevanz schlägt Penetranz“. Versetzen Sie sich dafür einfach in die Rolle der Leserinnen und Leser. Veröffentlichen Sie nur Dinge, für die Sie sich als Kunde interessieren würden. Veränderte Öffnungszeiten, Sonderaktionen, Preisnachlässe, Rabatte oder Gewinnspiele sind Dinge, über die man gerne informiert wird. Wer die Geduld seiner Leser zu sehr strapaziert, verliert sie früher oder später. Leider bleiben solche Fehler in vielen Fällen kommentar- aber nicht folgenlos. Der Grund für das mangelnde Feedback liegt beim Nutzungsverhalten, denn die meisten Surfer sind reine Konsumenten. Studien ergaben, dass von 100 Nutzern im Durchschnitt nur 9 Personen Kommentare abgegeben haben.

Nur eine Person hat selbst ein Posting veröffentlicht. Die Interaktionsrate bei Facebook sank von ehemals 4,3% im Jahr 2010 auf mager 1,5% ein Jahr später. Das höchste der Gefühle ist es, wenn jemand Ihren Beitrag liked, das kostet ihn nur einen Mausklick. Wenn sich Ihre Leser still und heimlich verabschieden, nimmt das Ihnen die Chance, Ihre Fehler zu erkennen.

Ein paar Praxistipps

Der Neusser Physiotherapeut Daniel Schillings betreibt seit Ende 2011 die Facebook-Seite NEUSSERREHA (<https://www.facebook.com/NEUSSERREHA>) Er postet ausschließlich firmenbezogene Fakten oder redaktionelle Artikel, die in direktem Zusammenhang mit seiner Praxis stehen. Pro Woche veröffentlicht er entweder früh morgens oder mittags seine Postings, damit sie auch gesehen werden. Pro Woche erscheinen maximal drei Beiträge, um seine Kunden nicht abzuschrecken. Bei der Nutzung von Facebook muss man sich disziplinieren. Die privaten Einträge der eigenen Bekannte und Freunde laden zum Verweilen ein. Wer keine Zeit verlieren will, hält sich lieber zurück, ansonsten gehen schnell mehrere ungenutzte Stunden ins Land.

Daniel Schillings achtet darauf, in regelmäßigen Abständen die Anmerkungen seiner Nutzer zu lesen. Social Media darf





keine Einbahnstraße sein! Kommen Kommentare herein, sollte man darauf unbedingt reagieren. Schillings erzählt, gerade während der Bauzeit habe er in persönlichen Gesprächen immer wieder bemerkt, dass seine Kunden dank Facebook stets auf dem Laufenden waren. Das und die Tatsache, dass der Anteil an Online-Reservierungen für Terminvereinbarungen kontinuierlich angestiegen ist, motivierte ihn dazu, seine Strategie beizubehalten.

Soziale Netzwerke bestimmen ihre eigenen Regeln

Als Betreiber einer Facebook-Seite sollte Ihnen klar sein, dass Marc Zuckerbergs Unternehmen nur rund 20 Prozent aller Pinnwandeinträge bei Ihren Fans anzeigt. Berechnungen gehen davon aus, dass man ansonsten täglich bis zu 1500 Pinnwandeinträge zu Gesicht bekommen würde. Wie Torwächter bestimmen mathematische Formeln, welche Beiträge verborgen werden. Wenn es dem Zuckerberg-Konzern mehr Gewinn verspricht, werden die Regeln kurzerhand geändert. Das sollte einerseits niemanden davon abhalten, dort aktiv zu werden. Allerdings sollte man das Hausrecht des Betreibers stets im Hinterkopf behalten. Die vollständige Kontrolle haben Sie lediglich über einen Firmenblog oder Ihre eigene Webseite.

Chayns:

Alle Informationen in der Hosentasche!

Wirklich innovativ ist Chayns von Tobit Software. Bei mehr als 100 „Gefällt-mir“-Angaben kann man sich kostenlos eine eigene App für jedes gebräuchliche mobile Betriebssystem erstellen lassen. Die App taucht nach einer kurzen Prüfung bei Google Play, dem App Store von Apple, Microsoft und BlackBerry auf. Termine, Bilder, Ankündigungen und jeder reguläre Eintrag der eigenen Facebook-Seite werden damit kostenlos auf Smartphones übertragen. Im Prinzip ist Chayns nichts weiter, als eine mobile Kopie Ihrer Facebook-Seite. Besonders wertvoll ist die Möglichkeit, den Kunden per Push-Nachricht Informationen zukommen zu lassen. Diese werden – ähnlich wie Kurznachrichten – nach dem Empfang auf dem Homescreen des Smartphones angezeigt.

Fazit

Ihr Einsatz bei Twitter, Google Plus oder Facebook wird sich bestimmt im Laufe der Zeit bezahlt machen, sofern Sie im Dialog bleiben und die Interessen Ihrer Leser nicht aus den Augen verlieren. Social Media ist kein Buch mit sieben Siegeln. Sie sollten aber wohl überlegt vorgehen. Zu den Standardwerken gehört das gut verständliche Buch „PR im Social Web“, das vom O'Reilly Verlag kürzlich zum dritten Mal aufgelegt wurde.

Mit beschränkter Haftung? Wenn Versicherungen existenziell sind.

Unabhängig von der Rechtsform Ihrer Firma: Ein maßgeschneidertes Versicherungspaket gehört zum unternehmerischen Pflichtprogramm. Dabei sind die abzusichernden Risiken überaus vielfältig und erweisen sich zumeist auch als ausgesprochen branchenspezifisch.

Im Beratungsgespräch steht deshalb die detaillierte Bedarfsanalyse an erster Stelle.

Die „Haftung“ ist sicherlich in jedem Fall ein wichtiges Stichwort. Auf eine ausreichende Höhe der Deckungssumme bleibt mehr denn je zu achten. Ein Umweltschaden beispielsweise kann leicht in die Millionen gehen. Stets gilt: Jedes noch so geringe Risiko kann jederzeit zum Schaden werden – trotz allergrößter Sorgfalt!

Forderungen können sich dabei nicht nur gegen die Firma, sondern auch gegen den Unternehmer und das Management persönlich richten. Ein Blick auf die aktuelle Rechtsprechung zeigt: die Managerhaftung gewinnt neue Bedeutung. Eine D&O-Versicherung („directors and officers liability insurance“) sichert den Unternehmer und die Führungsebene ab. Gern informieren wir Sie genauer über diese Problematik mit all ihren Facetten.



Elementar bleibt natürlich für jedes Unternehmen die umfassende Absicherung von Sachschäden. Ein wichtiger Aspekt: Einzelne Schadenfälle ziehen oftmals schwere geschäftliche Folgeschäden nach sich. Eine Maschine fällt aus, die gesamte Produktion steht still, Sie können einen wichtigen Vertrag nicht erfüllen ...; eine Kettenreaktion, die rasch existenzbedrohend werden kann.

Auf Wunsch nehmen wir den gesamten Versicherungsschutz Ihres Unternehmens unter die Lupe – mit dem professionellen Blick für das Ganze und für das Detail!

GVH Assekuranzmakler GmbH & Co. KG
Mathias-Brüggen-Str. 71, 50829 Köln
Telefon: 0221 - 829597-0, Telefax: 0221 - 829597-30
Email: buero@gvh-ass.de, www.gvh-ass.de

So viel zu tun ...

Information

Wir helfen Ihnen gerne bei der Präsentation Ihres Unternehmens, der Kommunikation Ihrer Ziele, dem Kontakt zu Ihren Kunden und der Erzeugung von Aufmerksamkeit.

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung im Bereich Magazinerstellung (der neusser), der Entwicklung, Redaktion und Produktion von Kunden- und Mitarbeiterzeitschriften, Katalogproduktionen, Werbemaßnahmen inklusive der kompletten technischen und administrativen Abwicklung.

Unkompliziert, freundlich und kompetent – das sind unsere Stärken:
Profitieren Sie davon!



in-D Media GmbH & Co KG

Ihr Partner in Unternehmenskommunikation, Außendarstellung und Printaufgaben

info@in-D.eu
Tel: 02131.178 97 22

... oder nicht genug?

Foto: photocase.com/Smartzik



Erfolgsfaktor Arbeitgeberattraktivität

Immaterielle Anreize gegen Fachkräftemangel

Der „Anreiz Geld“ wird im Bereich der Mitarbeitermotivation häufig zu hoch bewertet. Die Höhe des Gehaltes als alleinigen oder wichtigsten Ansporn für seine Beschäftigten anzusehen, bestmögliche Leistung zu erzielen, funktioniert nicht. Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter, so ist sich die Wissenschaft einig, hängt von vielen Faktoren ab. Gerade dem Angebot an immateriellen Anreizen kommt wachsende Bedeutung beim Erhalt von Fach- und Führungskräften zu. Mitbestimmung, Betriebsklima, Weiterbildung und soziale Komponenten können entscheidend für den Unternehmenserfolg sein. Ein Grund auch im Mittelstand hier kräftig aufzuholen.

Text: Marion Stuckstätte, Bild: photocase.com/Oliver Barmbold

Die Theorie, je größer die Belohnung, desto größer die Leistung, ist zu simpel angelegt. Zwar wirkt eine zu geringe Bezahlung demotivierend, aber auch zu hohe Gehälter erbringen oft nicht den erwarteten Nutzen und können sogar dem inneren Antrieb und der Identifikation mit der Tätigkeit entgegenwirken. Der Zusammenhang von Firmenerfolg und leistungsorientierter Entlohnung ist schwer messbar, auch die intrinsische Motivation, was Mitarbeiter motiviert und zu mehr Leistung anspornt. Erforscht ist, dass immaterielle Anreize - also nicht-monetäre Entlohnung -, ebenso wichtig für die Zufriedenheit und Motivationssteigerung von Mitarbeitern ist. Diese setzen sich vielfältig zusammen. Persönliche Freiräume zählen dazu, wie Arbeitszeitsouveränität und selbstkontrollierte Arbeitsgestaltung, genauso wie Macht und Einfluss, gerade wenn es um Führungspersonal geht. Entwicklungsangebote und Fortbildung spielen ebenso eine wichtige Rolle, aber auch Statussymbole, Auszeichnungen und Titel. Nicht zu verachten sind obendrein soziale Leistungen und Netzwerke und die Sicherheit des Arbeitsplatzes.

Mitarbeiterpflege als Muss fürs Unternehmen

„Arbeitgeberattraktivität ist ein strategischer Erfolgsfaktor gegen Fach- und Führungskräfteemangel“, erklärt Stefan Arcularius, Vorstand der NETALES AG Neuss. Zu häufig werde unterschätzt, wie wichtig immaterielle Anreize für Mitarbeiter sind und wie entscheidend eine ausgewogene und gezielt abgestimmte Personalmotivation für das Ergebnis eines Unternehmens sei. „Personalstruktur, Mitarbeiterentwicklung und Positionsziele erfordern gründliche Analysen und an die Unternehmen angepasste Konzepte. Prognostisch sinkt die Zahl verfügbarer Fach- und Führungskräfte bis 2050 erheblich ab. Gerade deswegen müssen sich Unternehmen verstärkt den Fragen stellen, wie sie sich für einen Mitarbeiter interessant gestalten und wodurch sie gutes Personal nachhaltig binden.“ Seit über 10 Jahren ist die NETALES AG erfolgreich im Umsetzungs-Management tätig, arbeitet mit ihren Beratern und Trainern vor Ort, um Vertriebs-, Führungs- und Management-Prozesse im Zusammenspiel mit den Mitarbeitern zu optimieren. „Für den Geschäftserfolg sind unternehmerische Visionen, Ziele und Strategien wichtige Faktoren“, so Arcularius. „Ohne die erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung durch die Mitarbeiter bewirken sie jedoch nichts.“

Mehr Freiraum für die Generation Y

Am Anfang steht die Spezifizierung, wie sich der optimale Mitarbeiter gestaltet. Sind Anforderungsprofil, Aufstiegsmöglichkeiten und Altersbereich bekannt, kann gezielt ein Motivationspaket erarbeitet werden. Gerade die Generation Y (Gen Y), Mitarbeiter ab Jahrgang 1980, auch „MyPod Generation“ genannt, stellt völlig andere Ansprüche an den

Arbeitgeber als beispielsweise die Altersgruppe ab 30 oder 50 Jahren. Das englische Y steht hier als Synonym für „Why“. Denn die Frage nach dem „Warum“ treibt diese Generation an. „Wer die GenY-er im Unternehmen halten will, muss ihnen Perspektiven bieten. Sonst sind sie weg“, betont Stefan Arcularius. Gen Y gilt vergleichsweise als gut ausgebildet, oft mit Fachhochschul- und Universitätsabschluss. Bildung gilt für sie klar als Zukunftsinvestition. Ein Wechsel in ein neues Unternehmen wird als Chance begriffen und nicht mit Angst betrachtet. Althergebrachtes wird kritisch infrage gestellt und die Arbeitswelt somit nicht selten auf den Kopf gedreht. „Die Work-Life-Balance, also ein gutes Gleichgewicht zwischen Beruf und Freizeit, ist dieser Generation enorm wichtig“, erklärt Arcularius. „Das heißt hier aber Selbstbestimmtheit und nicht, dass diese jungen Menschen weniger arbeiten wollen.“ Motivationskriterien sind für diese Generation u.a. Ergebnisorientierung statt Prozessorientierung, offener Dialog über Hierarchien hinweg und soziale Verantwortung sowie ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Freude am Job. „Die Generation Y will mitreden, da geht es nicht darum, ein paar Euro im Portemonnaie mehr oder weniger zu haben.“

Altersgerechte Motivation

Anders liegen die Anreize bei den 30- bis 40-Jährigen. Hier ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein großes Thema. Kinderbetreuungsmöglichkeiten sind wichtig. Für mittelständische Unternehmen, für die sich kein eigener Betriebskindergarten rentiert, bieten hier private Kindertagesstätten Platzkontingente an, die sich auch im Betreuungsangebot an den Arbeitszeiten orientieren. Für „Professionals“ ab 40 sind zudem ein gutes Betriebsklima, interessante Aufgaben und Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten sehr wichtig. Die Generation ab 50 schätzt Arbeitsplatzsicherheit sowie Fitness- und Gesundheitsangebote. „Der Mittelstand muss davon weg, immaterielle Anreize als kostenintensive und wenig lukrative Investitionen zu sehen“, sagt NETALES-Chef Stefan Arcularius. „Arbeitgeberattraktivität muss als Grundstein für den Erfolg gesehen werden. Wer seine Mitarbeiter als Kunden betrachtet, bringt sein Unternehmen effektiv voran.“

Fazit ist: „Geld macht nicht glücklich, aber beruhigt.“ Das Gehaltsniveau hat seine Bedeutung, doch allein kann es weder Arbeitnehmer nachhaltig binden, noch ist es Leistungsgarant. Das Anreizsystem für Mitarbeiter ist weit umfassender und sollte sich aus monetären und nicht-monetären Leistungen zusammensetzen, die ein Unternehmen seinem Mitarbeiter im Gegenzug für dessen Arbeitsleistung anbietet. Je individueller und breiter das Anreizsystem ausgestaltet ist, umso motivierender wirkt sich dies auf die Mitarbeiter aus. Dies hält Fach- und Führungskräfte und ist entscheidend für den Erfolg eines Unternehmens.



Betriebliches Gesundheitsmanagement – Möglichkeiten und Chancen

Mehr Leistung durch gesunde MitarbeiterInnen

Eigentlich ist es eine einfache Rechnung: Ein Betrieb investiert in die Gesundheit seiner Belegschaft und bekommt dafür mehr Leistung durch weniger krankheitsbedingte Fehlzeiten und ein besseres Arbeitsklima. Das heißt unterm Strich: mehr Gewinn – und zwar für Firma und Mitarbeiter. „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ (BGM) nennt sich diese Strategie und wird heute schon in vielen Fällen erfolgreich umgesetzt, auch in Neuss.

Text: Annelie Höhn-Verfürth, Bilder: vom Gesundheitstag der Neusser Firma Hager & Meisinger

Wir haben gerade den ersten Gesundheitstag für unsere Mitarbeiter veranstaltet. Das Feedback war so gut, dass wir diese Aktion mit Sicherheit wiederholen werden“, sagt Angela Krüger, Leiterin der Personal- und Organisationsentwicklung der Firma Hager & Meisinger im Neusser Süden. Das Medizintechnik-Unternehmen hat rund 250 Mitarbeiter am Standort Neuss. „Gerade im gewerblichen Bereich ist die Belastung der Mitarbeiter sehr hoch, etwa durch das lange Stehen an den Maschinen“, erklärt Krüger. „Da müssen wir viel tun.“ Für sie ist ganz klar, dass ein Engagement für die Gesundheit der Mitarbeiter nur im Interesse der Firma sein kann: „Es geht um den Erhalt der Arbeitskraft und gleichzeitig natürlich auch um eine positive Motivation, wenn die Leute merken, dass etwas für sie getan wird.“ Der Gesundheitstag im Mai war daher nur eine erste Maßnahme, um das Bewusstsein der Mitarbeiter für das Thema zu schärfen. „Wir könnten uns vorstellen, einmal im Jahr einen großen Gesundheitstag zu veranstalten und zusätzlich weitere kleinere Angebote umzusetzen.“ Fast 70 Firmenangehörige hatten sich für den Aktionstag angemeldet und konnten drei Stationen mit Sehtest, Rückenvermessung und Stresstest, „Balance Check“ genannt, durchlaufen. Ein kostenloses Angebot, für das sie etwa eine Stunde von ihrer Arbeit freigestellt wurden. Kooperationspartner bei der Durchführung und Finanzierung dieser Maßnahme war die Barmer GEK Neuss, die sich wie viele andere Krankenkassen aktiv für Betriebliches Gesundheitsmanagement einsetzt.

Engagement der Krankenkassen

„Als Krankenkasse sind wir beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement der ideale Partner für Unternehmen“, erklärt Alexander Michalek, Bezirksgeschäftsführer der Barmer GEK für Neuss, Kaarst und Dormagen. „Unsere Angebotspalette im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement ist riesig und wird dann ganz individuell mit den Unternehmen abgestimmt.“ Es gibt also konzentrierte Aktionen wie den Gesundheitstag, aber auch langfristige Maßnahmen wie zum Beispiel Rückenschulungen, Anti-Stress-Kurse oder Ernährungsberatungen. „Der Gesundheitstag wird wie bei der Firma Hager & Meisinger gerne als Auftakt veranstaltet, um die Belegschaft auf das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz auf-

merksam zu machen. Danach setzt man sich zusammen und erarbeitet wie es weiter gehen kann“, erklärt Michalek. Sara Damirchi, die Pressesprecherin der Barmer GEK Nordrhein-Westfalen, ergänzt: „Aus unserer Sicht ist es wichtig, ein Gesundheitskonzept zu entwickeln, dass der individuellen Arbeitssituation gerecht wird.“ So stehe zum Beginn des BGM immer „eine Analyse der Ist-Situation“ in der jeweiligen Firma. Wenn es gewünscht wird, kann dabei sogar das gesamte Betriebsklima, die Unternehmenskultur oder auch der Führungsstil auf den Prüfstand kommen, um dort Möglichkeiten zur Verbesserung zu finden und einzuleiten. „Die meisten Unternehmen – dies trifft auch auf den Rhein-Kreis Neuss zu – äußern einen hohen Beratungsbedarf zur Verbesserung der psychischen Gesundheit. Auch das Thema Rückengesundheit, zum Beispiel Ergonomie am Arbeitsplatz oder Präventionskurse, ist gefragt“, so Damirchi. Den Grund für diese beiden Schwerpunkte erklären die Zahlen, die sie vorlegt: „Laut Barmer GEK Gesundheitsreport 2013 verursachten in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2012 Muskel-Skelett-Erkrankungen mit ca. 23 Prozent und psychische Störungen mit ca. 20,7 Prozent die meisten Fehlzeiten.“ Ein Trend, den es um der Mitarbeiter willen und im Interesse jedes Arbeitgebers zu stoppen gilt – das haben offenbar schon viele Unternehmen, auch in Neuss und Umgebung erkannt: „Bundesweit führt die Barmer GEK jährlich bei rund 4000 Unternehmen das BGM durch. Im Rhein-Kreis Neuss haben im Jahr 2013 ca. 95 Unternehmen an unserem BGM teilgenommen“, sagt Sara Damirchi. Für die Umsetzung der mit den Firmen ausgearbeiteten Maßnahmen greift die Barmer GEK auf Partner vor Ort zurück. Einer davon ist die Neusser medicoreha, die beim Gesundheitstag der Firma Hager & Meisinger auch aktiv mit Rückenvermessung und Beratung dabei war.

Partner vor Ort

„Gesunde Mitarbeiter sind ein sehr hohes Gut. Gerade in Zeiten einer älter werdenden Belegschaft und eines ansteigenden Fachkräftemangels, der sich in einigen Branchen in den nächsten Jahren noch verstärken wird, sind Unternehmen gut beraten, in die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten zu investieren“, findet Philipp Hemmrich, Geschäftsführer der medicoreha. Das Unternehmen bietet seit etwa 10 Jahren BGM-Programme an, die zum



Gesundes Essen

Teil in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen und anderen Partner umgesetzt werden, aber auch in Eigenregie auf Anfrage von Firmen. „Wir beraten die Unternehmensleitung, führen dann Informationsveranstaltungen und Vorträge für Mitarbeiter und Vorgesetzte durch. In Kursen und Seminaren coachen wir die Mitarbeiter in den Bereichen Ergonomie am Arbeitsplatz, Stressbewältigung und gesunde Ernährung. Oft wird auch unser Physiotherapeutisches Aufbautraining angefragt, in dem wir nach individuellen Trainingsplänen mit den Beschäftigten arbeiten.“

Derzeit bietet die medicoreha in Neuss zusätzlich das Präventionsprojekt „Plan Gesundheit“ an, das die Deutsche Rentenversicherung zusammen mit der medicoreha, der Pronova BKK und anderen Partnern entwickelt hat. „Die Teilnehmer durchlaufen innerhalb eines Jahres eine Initial- und eine Trainingsphase sowie einen Refresher-Tag. Das Programm besteht aus physiotherapeutischem Training, Ergonomieberatung, Stressbewältigung, Entspannung und Ernährungsberatung“, erzählt Hemmrich. „Die Ergebnisse der Modellphase waren ausgezeichnet, auch weil sehr viel Wert auf Qualität gelegt und das Programm ausschließlich in medizinischen Rehabilitationseinrichtungen unter ärztlicher Leitung durchgeführt wird. Die Kosten werden von der Deutschen Rentenversicherung übernommen.“

Hemmrich beobachtet zur Zeit, dass nicht mehr nur die großen Firmen in Sachen BGM aktiv werden, sondern auch immer mehr kleine und mittelständische Unternehmen. „medicoreha arbeitet mit vielen Firmen zusammen, mit einigen schon über mehrere Jahre hinweg. Die Unternehmen profitieren von einer verbesserten Motivation der Beschäftigten, einem höheren Ansehen als Arbeitgeber und einer gesteigerten Produktivität und Dienstleistungsqualität“, sagt er. Die Krankenkassen sieht er dabei als wichtige Partner, denn sie „verfügen über Knowhow, über Arbeitsunfähigkeitsdaten und beteiligen sich auch an der Finanzierung.“

Ein Institut für BGM

Auch die AOK Rheinland/Hamburg misst dem BGM große Bedeutung zu. „Wir sind die einzige Krankenkasse, die



Stand der medicoreha

ein eigenes Institut für diesen Bereich hat“, sagt Wolfgang Jäger, Fachservice-Leiter der AOK in Neuss. „Bei uns gibt es daher alles aus einer Hand.“ Das „Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung“ hat seinen Sitz in Köln und besteht seit 1996 als Tochterunternehmen der AOK. „Meist wenden sich die Firmen zuerst an die AOK, die uns dann mit ins Boot holt“, erklärt Geschäftsführerin Dr. Julia Schröder. „In Neuss selbst haben wir bereits über 100 Firmen zum Thema Betriebliche Gesundheitsförderung beraten oder beim Aufbau eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements unterstützt.“ Ihr Team besteht aus über 40 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, darunter Sportwissenschaftler, Psychologen, Ökotrophologen, Soziologen, Pädagogen und Statistiker. „Es ist ein Unterschied, ob wir einen kleinen Pflegedienst oder eine große Firma beraten. Daher versuchen wir genau auszuloten, warum Beratungsbedarf besteht und in welchen Bereichen, um den richtigen Präventionsansatz anbieten zu können.“ Herrsche in einem Unternehmen zum Beispiel „ein mieses Führungsklima“, veranlasse ihr Institut zuerst eine Befragung der Belegschaft und der Führungskräfte, um zu sehen, wo konkret die Probleme liegen. In einem nächsten Schritt folgen dann die „intensive Schulung der Führungskräfte über zwei Jahre“ inklusive weiterer BGM-Maßnahmen und schließlich eine erneute Befragung aller zur Erfolgskontrolle. Schröder empfiehlt jeder interessierten Firma „nicht in Aktionismus“ zu verfallen, sondern sich auf jeden Fall Zeit für eine sorgfältige Analyse und individuelle Bedarfserhebung zu nehmen. Pauschal eingekaufte Seminare würden zu oft die spezifischen Probleme nicht lösen können und somit nur Unkosten verursachen.

In Kooperation mit den Krankenkassen sind die Kosten für ein BGM jedoch gut investiert, versichern ihre Vertreter unisono, und sie sollten kein Hindernis für ein Engagement in Sachen Gesundheit für die Belegschaft sein. Alexander Michalek von der Barmer GEK Neuss formuliert es so: „Die Kosten sind sehr individuell. Aber sie sind längst nicht so hoch wie oft befürchtet wird, und der Einsatz für das Unternehmen und die Mitarbeiter rechnet sich langfristig.“

Der Wert gesunder Mitarbeiter

Der langfristige Erhalt der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter ist ein wichtiger Bestandteil für den Unternehmenserfolg. Eine Möglichkeit sind die zahlreichen Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM), das die medicoreha Welsink Rehabilitation GmbH anbietet.

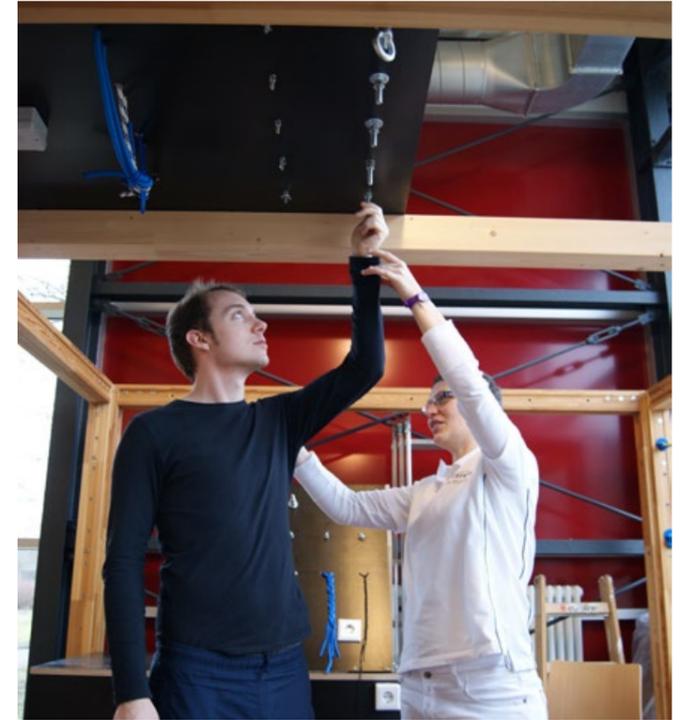
An ihren letzten Geburtstag erinnert sich Miriam Krause ganz genau: Der 27. Mai war der Tag ihrer letzten Zigarette. Sieben Wochen lang hat die Mitarbeiterin des Audi Zentrums Neuss am Programm „Rauchfrei“ der medicoreha mitgemacht. Bisher erfolgreich. „Eine Packung Lucky Strike am Tag habe ich vorher geraucht – und zwar gerne“, erzählt sie. Während des Kurses haben sie und ihre Kolleginnen und Kollegen gelernt, bewusst über das Rauchen nachzudenken. Bei jeder Zigarette musste der Grund notiert werden. Gruppenzwang? Sucht? „Da fällt einem schon auf, dass man oftmals ohne nachzudenken geraucht hat“, sagt sie.

Das Rauchfrei-Programm ist nur ein kleiner Baustein des Angebots der medicoreha zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). „Die inhouse-Schulungen, die wir als medicoreha Welsink Rehabilitation GmbH in enger Kooperation mit Unternehmen anbieten, sind ein wachsendes Segment“, sagt Dieter Welsink, geschäftsführender Gesellschafter des Gesundheits-Unternehmens. Dabei sensibilisiert die medicoreha die Mitarbeiter etwa für die Belastungen bei sitzenden Tätigkeiten, es wird über die richtige Ernährung informiert oder über die Gefahren von Stress am Arbeitsplatz.

Denn: Grundvoraussetzung für den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens sind gesunde und motivierte Mitarbeiter – speziell vor dem Hintergrund einer älter werdenden Belegschaft. Fehlzeiten führen zu Überlastungen von gesunden Mitarbeitern, Überlastungen führen zu weiteren Fehlzeiten. Viele Unternehmen haben diesen Teufelskreis erkannt und fördern systematisch die körperliche und seelische Gesundheit ihrer Angestellten.

„Ein optimales Arbeitsumfeld resultiert wiederum in gute Arbeitsqualität“, so Welsink. Auch in der Nachsorge von Rehabilitanden bei der Wiedereingliederung in den Beruf nimmt das Verständnis für die Bedeutung der Arbeitsplatzanpassungen zu. Hinzu kommt: Durch den Fachkräftemangel rückt der Arbeitnehmer zunehmend in den Mittelpunkt: „Ein ansprechender und gesundheitsorientierter Arbeitsplatz sowie Möglichkeiten zur Erhaltung der eigenen Gesundheit über betriebsinterne Angebote sind für den Arbeitnehmer durchaus ein Kriterium bei der Entscheidung für oder gegen ein Unternehmen“, sagt Dieter Welsink.

Auch wenn sie oft noch gemischte Gefühle habe, die positiven Nebenwirkungen machen sich bei Miriam Krause bereits bemerkbar: „Ich wohne in der zweiten Etage, es fällt



mir schon leichter die Treppen zu steigen.“

Die medicoreha Welsink Rehabilitation GmbH unterstützt bei präventiven Maßnahmen, bei akuten Beschwerden und bei der systematischen Wiedereingliederung von Mitarbeitern. Die Programme sind speziell auf das jeweilige Unternehmen zugeschnitten.

Zu den Leistungen gehören:

- Vorträge zu verschiedenen Themen (z.B. Ergonomie am Arbeitsplatz, Stressbewältigung)
- Gesundheitsberatung
- Anti-Stress-Training
- Gesundheitschecks
- Ernährungsberatung
- Personal Coaching
- Arbeitsplatzberatung
- Gesundheitskurse (z.B. Rückengesundes Sitzen, Raucherentwöhnung)
- und vieles mehr

Informationen zum

Betrieblichen Gesundheitsmanagement:
Stefanie Baselt: 02131 / 890-566 oder
bgm@medicoreha.de

Rundum versorgt



Es sind die zwei größten Leistungserbringer im Gesundheitswesen im Rhein-Kreis – Die städtischen Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH und die St. Augustinus Kliniken

Text: Jason Gibney, Bild: Presseabteilung St. Augustinus Kliniken

Historisch gewachsen ist die Bedeutung dieser zwei Unternehmen für die Gesundheit der Neusser, so leistet das Lukaskrankenhaus an der Preußenstraße seit über 100 Jahren seinen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Bürger, die Neusser Alexianerbrüder kümmern sich sogar schon seit 500 Jahren, die Neusser Augustinerinnen seit 170 Jahren um gesundheitlichen Belange ihrer Mitmenschen.

Heutzutage behandeln die beiden Krankenhäuser Johanna-Etienne und Lukaskrankenhaus jährlich 164.000 Fälle, wobei das Johanna-Etienne Krankenhaus 17.300 Patienten stationär, und 42.000 Patienten ambulant versorgt. Das Lukaskrankenhaus versorgt jährlich 28.000 Patienten stationär und 80.000 Patienten ambulant.

Neben den beiden Krankenhäusern gehören viele weitere medizinische Einrichtungen den beiden Unternehmen an, so gehören zum Konzern der Städtischen Kliniken Neuss neben dem Lukaskrankenhaus unter anderem die Rheintorklinik, das Pflegeheim Herz-Jesu sowie das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ).

Zu den St. Augustinus Kliniken zählen neben dem Johanna-Etienne Krankenhaus in Neuss das Zentrum für seelische

Gesundheit, das St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus, sowie verschiedene Einrichtungen der Behinderten- und Seniorenhilfe, hier zu nennen sind unter anderem das Johannes von Gott Seniorenpflegeheim sowie die Tochtergesellschaft Schnitt-Gut, welche Menschen mit Behinderung einen ersten Zugang zum Arbeitsmarkt bietet.

Dass beide Unternehmen eine erstklassige, wettbewerbsfähige medizinische Versorgung im Rhein-Kreis Neuss gewährleisten, belegen nicht zuletzt die vielen Auszeichnungen, welche die Unternehmen über die Jahre erhalten haben. So wurde das Johanna-Etienne Krankenhaus auch im vergangenen Jahr wieder im Rahmen des – vom Magazin Focus durchgeführten – größten Krankenhausvergleichs als eines der TOP Krankenhäuser in NRW ausgezeichnet, auch das Lukaskrankenhaus, das akademische Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine Universität ist, findet sich regelmäßig in überregionalen Rankings unter den 100 TOP-Kliniken Deutschlands wieder. So ist es wenig verwunderlich, dass Menschen aus ganz Deutschland und sogar von Übersee nach Neuss kommen, um sich in den verschiedenen medizinischen Fachabteilungen der beiden Unternehmen behandeln zu lassen.

Im Etienne liegen Versorgungsschwerpunkte in der interdisziplinären Zusammenarbeit in den Bereichen Gefäßerkrankungen, Magen-Darm, Bewegungsapparat sowie Schlaganfall, darüber hinaus bildet die Versorgung von Patienten mit psychischen Beschwerden im St. Alexius- / St. Josef-Krankenhaus einen Schwerpunkt der Arbeit der St. Augustinus Kliniken.

Das Lukas, das auch regionales Trauma-Zentrum ist, weist mit dem Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe, der endokrinen Chirurgie sowie der Kardiologie Schwerpunkte auf. Dass die Neusser Bevölkerung von den Bestrebungen des Lukaskrankenhaus profitiert, belegt die Tatsache, dass die Todesrate im Rhein-Kreis Neuss bei Herz- und Kreislauferkrankungen im Landesvergleich am niedrigsten ist.

Neben dem medizinischen Know-How bilden die vielen Mitarbeiter eine wichtige Basis der Versorgung der Neusser Bürger. Beide Unternehmen zusammen beschäftigen circa 5.700 Mitarbeiter und sind darüber hinaus wichtige Ausbildungsstätten für junge Menschen im Rhein-Kreis.

Als Benchmarking-Wert für Krankenhäuser wird häufig die Bettenzahl betrachtet, nimmt man die Bettenzahl der beiden somatischen Krankenhäuser der Städtischen Kliniken und der St. Augustinus Kliniken zusammen, kommt man

auf insgesamt 938 Betten, wobei 518 Betten auf das Lukaskrankenhaus und 420 Betten auf das Johanna-Etienne Krankenhaus entfallen. Beide Häuser weisen insgesamt ein Leistungsspektrum oberhalb der Regelversorgung auf, wir Neusser können uns also rundum versorgt wissen.

Neben einer exzellenten medizinischen Versorgung zeichnen sich beide Unternehmen durch eine solide, zukunftsorientierte Geschäftsführung aus. Gerade in Zeiten, in denen in Deutschland viele Krankenhäuser (ca. 1.800, Tendenz fallend) schließen müssen, weil sie sich nicht an die gegenwärtigen ökonomischen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen angepasst haben, sind für einen Leistungserbringer wirtschaftliche Aspekte wichtiger denn je.

Zurückzuführen sind die veränderten wirtschaftlichen Bedingungen nicht zuletzt auf die Einführung der Fallpauschalenvergütung im Jahr 2004. Ein weiterer Aspekt, den beide Unternehmen in ihrer Zukunftsplanung berücksichtigen, ist der demographische Wandel, welcher auch vor dem Rhein-Kreis Neuss nicht halt macht.

Es bleibt festzuhalten, dass die Neusser Bürger dank der Städtischen Kliniken Neuss und den St. Augustinus Kliniken auch künftig, wie in den vergangenen 500 Jahren, rundum versorgt bleiben.

Gesunde Mitarbeiter sichern Erfolge!

Als Partner des Betrieblichen GesundheitsTickets, dem innovativen und nachhaltigen Instrument für die Gesundheitsvorsorge aller Unternehmensgrößen und Branchen, trägt die NEUSSERREHA mit Angeboten an beiden Standorten in Rosellerheide und in Gnadental mit bei.

Das Betriebliche GesundheitsTicket bietet ein komplexes Organisations-, Abrechnungs- und Steuerungssystem für alle internen und externen Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge (BGF). Es bietet Lösungen für jede Unternehmensgröße, vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum Konzern, für Einzelhandelsunternehmen und für Filialisten mit Hunderten Niederlassungen. Es können bis zu 500 Euro pro Jahr und Mitarbeiter sozialversicherungsfrei in die Gesundheitsfürsorge jedes einzelnen Mitarbeiters investiert werden (§3 Nr. 34 EStG) und kann von jedem sozialversicherungspflichtig beschäftigten Mitarbeiter genutzt werden. Damit haben Unternehmen ein Instrument für die Gesundheitsförderung aller Mitarbeiter in der Hand, vom Mitarbeiter an der Werkbank bis in die Führungsetage.

Jeder Mitarbeiter kann selbst seine Vorsorge wählen und bezahlt mit seinem GesundheitsTicket – außerhalb des Unternehmens und außerhalb seiner Arbeitszeit. Es ist deutschlandweit einlösbar.

Leistungen des Arbeitgebers, die den allgemeinen Gesundheitszustand der Arbeitnehmer verbessern, können gem. § 3 Nr. 34 EStG bis zu einem Freibetrag in Höhe von € 500,00 im Kalenderjahr und Arbeitnehmer lohnsteuer- und sozialabgabenfrei gestellt werden. Die Maßnahmen, die der Arbeitgeber zur Gesundheitsförderung seiner Arbeitnehmer ergreift müssen grundsätz-



lich zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn erbracht werden. Eine Gehaltsumwandlung ist nicht möglich.

Wir kümmern uns um die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter! Sprechen Sie uns an, um für Ihre Bedürfnisse passende Lösungen zu finden. Wir sind gerne für Sie da.

Weitere Infos unter www.neusserreha.de
Direkte Terminreservierung:
www.termine.neusserreha.de

Postcon: Sie machen Ihren Job. Wir machen Ihre Post.

Kundenorientiert, professionell, innovativ und leidenschaftlich: Postcon ist der Briefdienst mit flexiblem Serviceangebot für Geschäftspost zu attraktiven Konditionen. Das Briefgeschäft wirkt einfach – genau das ist es aber nicht. Bei Postcon ist Geschäftspost in guten Händen. Mehr als eine Milliarde zugestellter Sendungen pro Jahr beweisen, dass der Briefdienstleister sein Handwerk versteht. Der richtige Ansprechpartner in der Region ist Postcon Regional. Mit eigenen Strukturen organisiert der persönliche Kundenberater den Versand für öffentliche Auftraggeber und Institutionen, Großversender wie Kommunen und Versorger sowie für kleine und mittelständische Unternehmen, die ihre Geschäftspost vornehmlich in der Region adressieren. Postcon kennt die Anforderungen seiner Kunden dabei genau und übernimmt gern Verantwortung für die Zustellung der Geschäfts- und Transaktionsbriefe, Kataloge, Mailings, Magazine und Warensendungen sowie Pakete. Zum Kern der Postcon-Dienstleistungen gehören das Minimieren des (Versand-)Aufwands für den Auftraggeber, das Optimieren der Portokosten um bis zu 45 Prozent sowie Zusatzleistungen wie die klimaneutrale Zustellung, hybride



und digitale Versandmöglichkeiten, Abhol- und Frankierservices oder das Redressmanagement. Die Abrechnung erfolgt erst nach erbrachter Leistung. Neben der eigenen Zustellung in Ballungsgebieten kooperiert Postcon mit Partnern und erreicht somit 100 Prozent der deutschen Haushalte. Der Marktanteil der Postcon liegt aktuell bei sieben Prozent. Deutschlandweit sind knapp 6.000 Mitarbeiter direkt oder indirekt über Beteiligungen beschäftigt.

Tagen im alpinen Ambiente

Das allrounder mountain resort mit dem Tagungshotel Fire & Ice steht für die fachkundige Organisation und Ausrichtung von Veranstaltungen aller Art. Das alpine Flair des alpenländischen Zentrums im Raum Düsseldorf zieht sich durch das gesamte Angebot der Gastronomie, der Incentive Möglichkeiten und der Tagungsangebote.

Der Ort für Ihre Veranstaltung

Der 1000 m² große Veranstaltungsbereich des Hotels Fire & Ice ist lichtdurchflutet und mit modernster Technik ausgestattet. Nur wenige Schritte entfernt, genießen die Gäste die hochwertige Hüttengastronomie sowie die zahlreichen Freizeitmöglichkeiten im Schnee oder in den Sommermonaten im SalzburgerLand Kletterpark oder an der Kletterwand. Für die gesamte Eventplanung und –durchführung steht das allrounder-Expertenteam den Gästen zur Seite. So werden erfolgreiche Veranstaltungen geschaffen, die lange in Erinnerung bleiben.

Kulinarische Genüsse Erleben

Das großzügige Tagungsfoyer im Hotel Fire & Ice ermöglicht mit seinen bodentiefen Panoramascheiben erholsame Tagungspausen mit Blick auf die Pulverschneepiste. Snacks aus der alpenländischen Küche der Salzburger Hochalm erfrischen die Gäste und machen sie fit für den weiteren Veranstaltungsverlauf. Im Restaurant Salzburger Hochalm neh-



men die Gäste ihre Hauptmahlzeiten ein und genießen im authentischen Flair alpine Köstlichkeiten mit Blick auf die Pulverschneepiste.

Incentives – urig, sportlich, spassig

Nach einem anstrengenden Tag bieten Incentive-Programme Abwechslung und Spaß. Das stärkt zudem den Teamgeist. Die erfahrenen Trainer und Animatoren des allrounder mountain resort sorgen für unterhaltsame und fachkundig durchgeführte Teamevents. Dabei kann aus verschiedenen Indoor- oder Outdoor-Angeboten gewählt werden.

Mitgliedsantrag



Der Mittelstand braucht Fürsprecher, er braucht aber auch eine eigene starke Stimme, die sich in und gegenüber der Politik deutlich bemerkbar macht.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass eine der wichtigsten Stützen unseres Landes, die selbständigen Unternehmer, nicht genug gemeinsame Kraft hatten, um die politischen und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen für den Mittelstand zu verbessern.

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung **MIT** ist der organisatorische Zusammenschluss von mittelständisch und wirtschaftspolitisch interessierten Personen wie Gewerbetreibenden, Handwerkern, Unternehmern, Angehörigen der Freien Berufe sowie von in der Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung verantwortlich tätigen Leistungsträgern.

Die **MIT** steht zur freiheitlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, zur Sozialen Marktwirtschaft auf der Grundlage von Eigeninitiative und Eigenverantwortung.

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung im Rhein-Kreis Neuss hat rund 500 Mitglieder. Eine Mitgliedschaft in der CDU ist keine Voraussetzung für ein Engagement in der **MIT**.

Wir sind in allen Kreisen und kreisfreien Städten in NRW aktiv vor Ort tätig. Die **MIT** nimmt vor Ort kommunal-, landes-, bundes- und europapolitisch Einfluss auf Politik und Gesellschaft. In Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit treten wir für einen starken Mittelstand und eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik ein.

Werden auch Sie Mitglied, engagieren Sie sich und unterstützen Sie uns darin, dem Mittelstand Gewicht zu geben.

Name / Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ Ort

Beruf / Branche

E-Mail

Telefon

Geburtsdatum

Selbständig Nicht Selbständig CDU Mitglied

Ich möchte eine starke MIT im Rhein-Kreis Neuss und unterstütze daher die MIT Rhein-Kreis Neuss

mit einer Spende von € _____

Hiermit ermächtige ich die MIT, bis auf Widerruf, die Beiträge / die einmalige Spende von untenstehendem Konto abzubuchen. Die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages erfolgt jährlich. Der Mindestbeitrag beträgt € 7,50 pro Monat.

Mein Monatsbeitrag beträgt

€ 10,00 € 20,00 € 30,00 € _____

Name / Ort des Geldinstituts

BIC / BLZ

IBAN / Konto

Unterschrift des Mitglieds

Name des Werbers



Sie machen Ihren Job. Wir machen Ihre Post.

Erwarten Sie mehr Nähe. Wir finden, professionelle Briefdienstleistung ist keine Frage der Größe, sondern der Nähe. Deshalb nehmen wir Kundennähe wörtlich: mit persönlicher Beratung direkt vor Ort in Ihrem Unternehmen, individuellen Bedarfsanalysen, maßgeschneiderten Services und vielem mehr. Kurz: Wir sind erreichbar, wenn Sie uns brauchen. Natürlich auch unter [postcon.de](https://www.postcon.de).